

Vorläufiger
Lehrplan
Leistungskurs Geschichte

Gymnasium
Gesamtschule
Jahrgangsstufe 12
'89

Saarland



Der Minister für
Kultus, Bildung und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 227 X

Schule machen im Saarland

Vorläufiger
Lehrplan
Leistungskurs Geschichte

Gymnasium
Gesamtschule
Jahrgangsstufe 12
'89

Saarland

Der Minister für
Kultus, Bildung und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut
für Internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

90/1371

Herausgeber: Saarland

Der Minister für Kultus, Bildung und Wissenschaft

Postfach 1010 · Hohenzollernstraße 60 · 6600 Saarbrücken

Telefon (0681) 503-1 · Telex 4421 484 · Telefax (0681) 503-291

Saarbrücken 1989

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH

Marktstraße 1 · 6638 Dillingen/Saar

Telefon (06831) 7543

ZV SL
H-23 (1989)
12LK

Vorwort

1. Allgemeine Einführung

1.1. Vorbemerkung

Der Geschichtsunterricht in der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe baut auf der Arbeit der Klassenstufe 11 auf. Anknüpfend an das Thema "Die Französische Revolution" (Klassenstufe 11) vermittelt die Kursstufe 12/1 - 13/2 grundlegende Kenntnisse und Einsichten in Lernbereiche aus der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Der Lehrplan unterscheidet zwischen einem Pflichtbereich I, in dem Lernziele und Lerninhalte verbindlich vorgegeben sind, und einem Pflichtbereich II, für den bezüglich der Lerninhalte Wahlfreiheit besteht und im Lehrplan lediglich Vorschläge gemacht werden (Vgl. hierzu 1.3. und 3). Der Lehrplan enthält damit ein beträchtliches Maß an Offenheit.

Der Lehrplan in den Kursstufen 12 und 13 strebt die intensive Einübung methodenbezogener Fähigkeiten im Unterricht an, ergänzt und festigt somit bereits in der Klassenstufe 11 eingeübte fachspezifische Arbeitsweisen. Deshalb erfolgt gegenüber dem bisherigen Lehrplan für die Kursstufen 12 und 13 eine deutliche Reduktion im stofflichen Bereich.

Die Themen des Pflichtbereichs I sind im wesentlichen chronologisch angeordnet, was die Arbeit mit den z.Zt. zur Verfügung stehenden Lehrbüchern erleichtert:

- 12/1 Die nationale und liberale Bewegung in Deutschland und Europa
 - Industrialisierung und sozialer Wandel
- 12/2 Die Vereinigten Staaten von Amerika
 - Die Sowjetunion
- 13/1 Weimarer Republik
 - Nationalsozialismus
- 13/2 Deutschland nach 1945

Zur Auswahl der Themen für den Pflichtbereich II wird verwiesen auf 3.1. Die Themenvorschläge und die ausgearbeiteten Themenbeispiele dienen der Orientierung.

Für die einzelnen Kurshalbjahre sind vorgesehen:

im LEISTUNGSKURS:

Pflichtbereich I : ca. 40 Unterrichtsstunden

Pflichtbereich II: ca. 10 Unterrichtsstunden

im GRUNDKURS:

Pflichtbereich I: ca. 32 Unterrichtsstunden

Pflichtbereich II: ca. 8 Unterrichtsstunden

Im Kurshalbjahr 13/2 kommt jedoch dem Pflichtbereich II ein deutlich stärkeres Gewicht zu, als in den übrigen Kurshalbjahren.

1.2. Differenzierung zwischen Grund- und Leistungskurs

Grund- und Leistungskurs unterscheiden sich quantitativ (Stundenansatz) und qualitativ (unterschiedliches Anspruchsniveau). Der Leistungskurs hat ein vertieftes Verständnis und spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, der Grundkurs hingegen primär grundlegende Kenntnisse und Einsichten.

Diesen Forderungen trägt der vorliegende Lehrplan für den Grundkursbereich Rechnung durch:

- Abstriche auf der Qualifikationsebene bei grundsätzlich gleicher Anordnung der Unterrichtseinheiten
- Reduktion im Stoffbereich
- Verminderung der verbindlichen Stundenzahl sowohl für den Pflichtbereich I als auch für den Pflichtbereich II.

1.3. Unterscheidung : Pflichtbereich I - Pflichtbereich II

Die Themen des Pflichtbereichs I unterscheiden sich von denen des Pflichtbereichs II sowohl inhaltlich als auch im Grad ihrer Verbindlichkeit.

Pflichtbereich I:

Lernziele und Lerninhalte sind im Pflichtbereich I verbindlich.

Die didaktisch-methodischen Hinweise haben lediglich empfehlenden Charakter und sollen die Arbeit des Fachlehrers erleichtern.

Pflichtbereich II:

Die Themen des Pflichtbereichs II sind Lehrplanthemen, die vom Fachlehrer in Abstimmung mit dem Kurs nach pädagogischen und didaktischen Erfordernissen selbständig festgesetzt werden können. (Vergl. die Hinweise zu 3)

Für jedes Kurshalbjahr ist ein Thema für den Pflichtbereich II (ca. 10 Stunden für den Leistungskurs und ca. 8 Stunden für den Grundkurs) zu vereinbaren.

Die Lerninhalte sind im Pflichtbereich II nicht verbindlich vorgeschrieben, wohl aber die Qualifikationen und Lernziele, die innerhalb des Pflichtbereichs II erreicht werden sollen. (Vergl. 3.2)

Die im Lehrplan angebotenen Themen sind lediglich Vorschläge, die jeweils einer entsprechenden Unterrichtseinheit des Pflichtbereichs I zugeordnet sind. Sie sind Beispiele für eine mögliche Unterrichtsplanung. Der Fachlehrer kann auch andere Themen mit seinem Kurs vereinbaren.

2. Qualifikationen und Lernziele

2.1. Allgemeine Qualifikationen

Am Ende der Kursphase sollen die Schülerinnen und Schüler über folgende Qualifikationen verfügen:

2.1.1. Inhaltsbezogene Fähigkeiten

- Fähigkeit, politische, soziale, kulturelle und ökonomische Verhältnisse der Gegenwart von ihren historischen Voraussetzungen und Bedingungen her zu begreifen
- Fähigkeit, sich mit historischen Erfahrungen und mit Deutungen und Beurteilungen der Vergangenheit argumentativ auseinanderzusetzen
- Fähigkeit zur systematischen Erarbeitung und Analyse von historischen Sachverhalten, Prozessen und Strukturen mit Hilfe erschließender Fragestellungen
- Fähigkeit, historische Sachverhalte und Probleme unter Beachtung von Zeitbedingtheit und Standortgebundenheit zu beurteilen und das eigene Urteil zu begründen
- Fähigkeit, Aussagen über historische Sachverhalte, Prozesse und Strukturen auf ihre quellenmäßigen Grundlagen und ihre theoretischen Prämissen zu befragen
- Einsicht in die Reichweite bzw. begrenzte Anwendbarkeit von historischen Theorien und Modellen

2.1.2. Methodenbezogene Fähigkeiten

- Beschaffen und Auswerten von Informationen zu historischen Sachverhalten und Problemen
- Kennen und Unterscheiden historischer Quellen und Darstellungen
- Analysieren und Auswerten von Quellen und Darstellungen
- Interpretieren und Bewerten von Aussagen mit historischen Inhalten
- Anwenden einer angemessenen fachsprachlichen Begrifflichkeit
- Sach- und situationsangemessene Darstellung historischer Sachverhalte und Probleme in schriftlicher und mündlicher Form

2.2. Spezielle Qualifikationen

2.2.1. Historisches Fakten-, Orientierungs- und Problemwissen

Kenntnisse und Einsichten mit schwerpunktmäßiger Vertiefung in zentralen Lernbereichen der Neueren Geschichte und der Zeitgeschichte. Im einzelnen wird verwiesen auf die Informationen zu den Unterrichtseinheiten im Bereich "Lerninhalte".

2.2.2. Umgang mit fachspezifischen Medien: Verfahrensweisen zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

- Selbständige Informationsbeschaffung zu bestimmten Fragestellungen (z.B.: Lexika und Handbücher benutzen; Material beschaffen in Bibliotheken und Archiven; Augenzeugen und Experten befragen (Interviews))
- Auswertung von Auszügen aus der (Sekundär-)Literatur
- Auswertung von Karten, Schaubildern und Statistiken
- Quellenanalyse (Gegenstände): angeleitetes Interpretieren von Bildmaterial oder gegenständlichen Überresten als historische Quellen (z.B.: Bildkunstwerke, Karikaturen, Plakate, Filme, Architekturzeugnisse)
- Quellenanalyse (Textarbeit):
 - äußere und innere Quellenkritik: Berücksichtigung der Quellengattung; Person und politisch-sozialer Hintergrund des Autors; Beachten von Ort, Zeit, Sprech- bzw. Schreibmaß; Einordnen in soziale und historisch-politische Zusammenhänge; Beurteilen des Aussagewertes
 - Textanalyse: Ermitteln von Intentionen; Erklären des Argumentationsganges (z.B.: Grundannahmen, Thesen, Behauptungen, Schlußfolgerungen, Begründungen, Beispiele); besonderen Merkmale der Sprachverwendung (z.B.: Wortwahl, Stilmittel, Redestrategien)
 - Beurteilung: Darlegung und Beurteilung der Prämissen und ggf. Wertmaßstäbe; Vergleich der im Text zum Ausdruck gebrachten Positionen und Denkweisen mit anderen Quellenaussagen, Bedenken von Gegenargumenten und Berücksichtigung von möglichen Konsequenzen

2.2.3. Historische Kategorien und Verfahrensweisen der historischen Analyse

- Fähigkeit, historische Sachverhalte unter historisch-politischen Kategorien zu analysieren und darzustellen (z.B.: Macht, Herrschaft, Freiheit, Unfreiheit)
- Fähigkeit, an historischen Sachverhalten, Prozessen und Strukturen Phänomene wie Multikausalität, Kontinuität, Diskontinuität oder die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen nachzuweisen
- Einsicht in die Probleme und Bedeutung historischer Begriffsbildung: z.B. Typisierung, Generalisierung, Differenzierung; Periodisierung
- Einsicht in die Mehrdimensionalität und Interdependenz historischer Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen
- Einsicht in die Standortgebundenheit historischer Erkenntnis und die Notwendigkeit einer multiperspektivischen Geschichtsbetrachtung

- Kennen und Anwenden von Verfahrensweisen der historischen Analyse (z.B.: Verlaufsanalyse; ideologiekritische Analyse; Konfliktanalyse; Differenzierung und Konkretisierung allgemeiner Aussagen am Regional- bzw. Lokalmodell)

2.2.4. Historische Kritik- und Urteilsfähigkeit, Wertungen

- Problematisieren von Urteilen und Aussagen über historische Sachverhalte, Prozesse und Strukturen
- Reflektieren von Normen und Zielsetzungen
- Erkennen und Beurteilen von Werten und Wertkonflikten
- Eigene Standpunkte beziehen und argumentativ begründen
- Toleranz üben

2.2.5. Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen

- Selbständig historische Fragestellungen entwickeln und erklären können
- Thesen und Gegenthesen für ein Streitgespräch oder eine Diskussion aufstellen
- Referieren von Thesen aus der Literatur und dazu begründend Stellung nehmen
- Erklären von Schaubildern und Grafiken
- Einbringen von eigenen Arbeits- und Denkergebnissen in größere Arbeitszusammenhänge (z.B.: bei arbeitsteiligen Unterrichtsverfahren)
- Ausarbeitung und (mediengestützter) Vortrag eines (Kurz-)Referates
- Fähigkeit, sich über historische Sachverhalte in schriftlicher und mündlicher Form sach- und situationsangemessen äußern zu können.

3. Themen, Zielsetzungen und verpflichtende Qualifikationen im Pflichtbereich II

3.1. Kriterien zur Themenauswahl

Die Themen des Pflichtbereichs II müssen sich auf die Rahmenthematik des Pflichtbereichs I innerhalb des Halbjahres beziehen. Mit den Themen des Pflichtbereichs II soll die Möglichkeit eröffnet werden

- auf spezifische Schülerinteressen einzugehen,
- lokale und regionale Gegebenheiten zu berücksichtigen,
- situative Anlässe in den Geschichtsunterricht einzubeziehen, bei denen die Verwendungszusammenhänge

Der Lehrplan enthält lediglich Themenvorschläge, die jeweils einem Teilthema des Kurshalbjahres zugeordnet sind. Von diesen sind für jeden Themenkreis zwei als Themenbeispiele ausgearbeitet. Diese sind als Anregungen für eine mögliche Unterrichtsplanung zu verstehen. Als Alternativen kann der Fachlehrer andere vergleichbare Unterrichtseinheiten mit seinem Kurs vereinbaren. Er muß diese dann selbständig mit den Zielen des Kurshalbjahres verknüpfen.

3.2. Zielsetzungen und verpflichtende Qualifikationen im Pflichtbereich II

Der Geschichtsunterricht im Pflichtbereich II wird dann den Zielen des Lehrplanes gerecht, wenn er folgendes leistet:

1. Erweiterung, Differenzierung und Vertiefung der inhaltsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Pflichtbereich I. Dies geschieht insbesondere durch:

- Verknüpfungen zwischen den Themenbereichen von Pflichtbereich I und Pflichtbereich II
- Ausweitung des Stoffbereiches
- Differenzierung durch die Einführung neuer Aspekte, die Veränderung der Perspektive und die Einbeziehung von neuen Problemstellungen
- Vertiefung durch Konkretisierung am Fallbeispiel

2. Einüben und Vertiefen methodenbezogener Fähigkeiten aus dem Pflichtbereich II

Dabei sind folgende Qualifikationen zu erreichen bzw. zu vertiefen:

- Selbständiges Sammeln und Auswerten von Informationen zu gegebenen Fragestellungen (Benutzen von Nachschlagewerken, exzerpieren, zitieren, referieren und erläutern)
- Kennen und Unterscheiden wichtiger Quellenarten und Formen der historischen Darstellung
- Analysieren und Auswerten von Quellen und historischen Darstellungen
- Fähigkeit zur Quellenkritik
- Auswerten von Karten, Statistiken, grafischen Darstellungen und Bildquellen
- Vertieftes Verständnis von historischen Begriffen und Kategorien
- Umgang mit fachspezifischen Darstellungs- und Kommunikationsformen (Referat, Vortrag, Thesen, Diskussion)

4. Kursarbeiten

Bei Kursarbeiten und anderen Formen der Lernerfolgskontrollen sollten nicht nur sachlich-inhaltliche, sondern auch verstärkt fachlich-instrumentale und kategoriale Lernziele überprüft werden. Die Aufgaben sollen sich in der Regel auf eine geeignete Quelle oder einen Quellenausschnitt beziehen. Die Fragen sollten so gestellt sein, daß neben den Anforderungen des

Anforderungsbereiches I (Wiedergabe des Gelernten) auch solche des

Anforderungsbereiches II (Selbständiges Erklären und Anwenden des Gelernten und Verstandenen, Transfer) und des

Anforderungsbereiches III (Problematisieren, Stellungnehmen und Werten) eingebracht werden können.

Bei den Formulierungen für Aufgabenstellungen werden folgende Verben empfohlen

Anforderungsbereich I: benennen, angeben, aufzählen, anführen, referieren, beschreiben, kennzeichnen usw.

Anforderungsbereich II: analysieren (von fachbezogenen Quellen und Darstellungen), erläutern, erklären, definieren, abgrenzen usw.

Anforderungsbereich III: erörtern, be/werten, be/urteilen, über/prüfen usw.

Bei der Konzeption der Aufgabenstellung und der Festsetzung der Rohpunkte ist ein Überwiegen der Aufgabenstellungen im Bereich I unzulässig.

Die Bewertung der mündlichen und schriftlichen Schülerleistungen sollten auch den Grad der gedanklich-logischen Strukturierung, die fachlich-begriffliche Angemessenheit und die sprachliche Form der Darstellung berücksichtigen.

1. Themenkreis: Ideengeschichtliche, politische und sozioökonomische Antriebskräfte im 19. Jahrhundert und ihre Auswirkungen

Pflichtbereich I

1. Unterrichtseinheit: Die nationale und liberale Bewegung in Deutschland und Europa

Lernziele:

zu 1: Sachlich-inhaltlicher Bereich: Historisches Fakten-, Orientierungs- und Problemwissen

Die Schüler sollen Rahmenbedingungen, Zielvorstellungen und Entwicklung der liberalen und nationalen Bewegung im 19. Jahrhundert beschreiben, deren Stellenwert in ihrer Zeit bestimmen sowie ihre politische Bedeutung aufzeigen können.

Am Beispiel der Deutschen Frage des 19. Jahrhunderts sollen die Schwierigkeiten erkannt werden, die mit der gleichzeitigen Verwirklichung der Forderungen nach Einheit und Freiheit in einem Nationalstaat verbunden waren. Darüberhinaus können so Möglichkeiten und Grenzen der Verwirklichung von Ideen sichtbar gemacht werden. Insbesondere sollen die Schüler das Zustandekommen eines autoritären Nationalismus im Wilhelminischen Obrigkeitsstaat erklären und dessen negative Auswirkungen auf die liberal-demokratische Entwicklung in Deutschland nachweisen können.

zu 2: Umgang mit fachspezifischen Medien. Verfahrensweisen zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

Analyse von Gesetzes- und Verfassungstexten

Auswertung von programmatischen Äußerungen (z.B. Flugschriften, Denkschriften, politische Reden, politische Dichtung)

Historische Bildanalyse am Beispiel von Karikaturen und Historienmalerei

zu 3: Historische Kategorien und Verfahrensweisen der historischen Analyse

Einübung bzw. Verfestigung der historischen Begriffsbildung (z.B. Vormärz, Reaktion, Kulturnation)

Anwendung des historischen Verfahrens der Verlaufsanalyse (z.B. an der Revolution von 1848)

Erkennen der Notwendigkeit, bei der Erklärung des Scheiterns der Revolution von 1848 verschiedene Ursachen zu berücksichtigen

Aufzeigen des Gegensatzes zwischen der Kontinuität in der Trägerschaft liberaler Ideen und dem Bruch in den Zielen

zu 4: Historische Kritik- und Urteilsfähigkeit. Wertungen

Reflexion über das Verhältnis von individueller Freiheit und staatlicher Ordnung/Macht

Einsicht in die Notwendigkeit kritischer Auseinandersetzung mit dem Begriff der Nation

Nachdenken über konstitutive Elemente der Friedenssicherung (etwa am Beispiel des Wiener Kongresses)

zu 5: Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen

Erstellen von Kurzreferaten (z.B. über das Hambacher Fest)

Lehrmaterialien und Quellen:

M1: Mickel, W., Geschichte, Politik und Gesellschaft 1. Frankfurt 1987 (Hirschgraben)

M2: Ripper, W., Weltgeschichte im Aufriß 2, Frankfurt 1978 (Diesterweg)

M3: Rohlfes, J., Politische Weltkunde II. Staat und Nation im 19. Jahrhundert, Stuttgart 1975 (Klett)

M4: Grundriß der Geschichte. Dokumente. Bd.2. Reihe Tempora. Stuttgart 1985 (Klett)

M5: W. Borth, E. Schanbacher, Zeiten und Menschen, Neue Ausgabe G Bd.2, Paderborn 1986 (Schöningh-Schroedel)

1. Unterrichtsthema: Entstehung, Ziele und Träger liberaler und nationaler Bewegung

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Hauptforderungen der liberalen und nationalen Bewegung sowie ihre Träger kennen,
- die politische Brisanz und revolutionäre Sprengkraft dieser Forderungen erkennen,
- die kritische Analyse von politisch-programmatischen Äußerungen einüben.

Lerninhalte:

Der Bedingungsrahmen

Staatsphilosophie der Aufklärung; Frz. Revolution und Vorherrschaft Napoleons über Europa; Reformen und Befreiungskriege

Träger der liberalen und nationalen Bewegung

Besitz- und Bildungsbürgertum, Studenten, oppositionelle Kräfte der staatlichen Bürokratie

Hauptziele bzw. -forderungen

z.B. Verfassungen, Gewaltenteilung, Grundrechte, politische Mitbestimmung über Repräsentation, nationaler Einheitsstaat

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Als Einstieg bietet sich ein wiederholender Rückgriff auf die Staatsphilosophie der Aufklärung sowie auf die Französische Revolution und die Napoleonische Hegemonie über Europa und Deutschland an. Auszüge aus dem Code Civil z.B. in M4 S. 26.
- Bei der Behandlung der liberalen Forderungen sollten die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigt werden.
- Zielvorstellungen z.B. in den Textauszügen von Pfizer, Kant in: M1 S. 81ff. M4 S. 56ff., Heppenheimer Programm in M4 S. 57ff. Offenburger Programm in M5 S. 263.

Zeitvorschlag 3 Stunden

2. Unterrichtsthema: Europäische Restauration und ihre Gegenkräfte

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die ordnungspolitischen Vorstellungen und Leitideen des Wiener Kongresses kennen,
- die verfassungspolitische Neuordnung Deutschlands beschreiben und in ihrer Bedeutung einschätzen können,
- liberale und nationale Widerstände gegen das restaurative System des Wiener Kongresses im Überblick darstellen können,
- anhand von historischen Karten die territoriale Neuordnung Europas erklären können,
- die Ergebnisse des Wiener Kongresses unter dem Aspekt der Friedenssicherung bewerten.

Lerninhalte:

Der Wiener Kongreß

Zielvorstellungen und Prinzipien; die territoriale Neuordnung Europas; das politische System des Deutschen Bundes; die Hl. Allianz als Mittel der Restauration

Liberale und nationale Erhebungen in Europa bis 1830

Überblick: z.B. Aufstände in Spanien und Italien, griechischer Befreiungskampf 1821-29

Auswirkungen der französischen Julirevolution

z.B. Errichtung des belgischen Staates, Polnischer Aufstand 1830/31

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Die Behandlung der territorialen Neuordnung Europas kann über die Auswertung historischen Kartenmaterials erfolgen.
- Charakterisierung und Spezifizierung der Organisationsform des Deutschen Bundes als Beispiel eines Staatenbundes anhand der Bundesakte (Bewertung des Artikels 13 der Bundesakte und Gesamtbeurteilung der Verfassung unter Einbezug der Wiener Schlußakte von 1820) (Textauszug in M3 S. 33).
- Vertragstext der Hl. Allianz z.B. in M4 S. 43. Mögliche Beurteilungskriterien: Rolle der Religion, Methoden der Friedenssicherung.
- Das Thema bietet Gelegenheit zur weiteren Einübung von Schülerkurzreferaten und mediengestützten Vorträgen.

Zeitvorschlag 2 Stunden

3. Unterrichtsthema: Die Entwicklung der liberalen und nationalen Bewegung in Deutschland zwischen 1815 und 1848

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die sozialen Trägerschichten und Verbreitungsmethoden für liberale und nationale Forderungen in Deutschland kennenlernen,
- sich mit den politischen Grundwerten und verfassungsrechtlichen Vorstellungen im Vormärz auseinandersetzen,
- die Gegensätze zwischen reaktionärer Politik und liberaler und nationaler Bewegung erklären können,
- die Folgen einer immer stärkeren politischen Polarisierung beurteilen und an Beispielen aufzeigen können.

Lerninhalte:

Erste Erfolge und Rückschläge der liberalen und nationalen Bewegung

Die Verfassungsbewegung in den Einzelstaaten (z.B. Baden) und ihre Verstärkung durch die Auswirkungen der frz. Julirevolution; "Göttinger Sieben"; Karlsbader Beschlüsse,, Friedrich Wilhelm IV. und der Vereinigte Landtag

Formen der Verbreitung von liberalem und nationalem Gedankengut

Protestkundgebungen: Wartburgfest, Hambacher Fest, Kritik in Presse und Literatur: Junges Deutschland

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Einbezug von politischer Lyrik am Beispiel von Liedern: Freiligrath, Herwegh, von Fallersleben. Vergl. hierzu auch den Themenvorschlag 1 für den Pflichtbereich II.
- Interpretation von politischen Reden z.B. Siebenpfeiffer und Wirth (in M4 S. 53ff.; M5 S. 262).
- Karlsbader Beschlüsse und die Rede Friedrich-Wilhelms IV. vom 11.4.1847 als Dokumente reaktionärer Politik interpretieren (Texte z.B. in M1 S. 92).

Zeitvorschlag 3 Stunden

4. Unterrichtsthema: Die Revolution von 1848 in Deutschland

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Ursachen, Ziele und Verlauf der Revolution darstellen können,
- unterschiedliche politische und soziale Zielvorstellungen der an der Revolution beteiligten sozialen Gruppen beschreiben können,
- politische Programme analysieren, deren jeweiligen Standort begrifflich bestimmen und einzelnen Gruppierungen der Paulskirchenversammlung zuordnen,
- die Bedeutung des Verfassungsentwurfs der Paulskirche für die Entwicklung eines demokratischen Nationalstaates erklären,
- die Ergebnisse der Revolution erklären und sie mit den Zielvorstellungen vergleichen,
- das Scheitern der Revolution als ein Zusammenwirken vieler Faktoren verstehen,
- Verfassungstexte analysieren und nach Intentionen und politischen Realisierungsmöglichkeiten einschätzen,
- die Vorbereitung und den Vortrag von Kurzreferaten einüben.

Lerninhalte:

Die Märzrevolution

Vorbild der Februarrevolution in Frankreich; Träger und Ziele, Verlauf der Märzereignisse

Die Revolution in den deutschen Großstaaten

Verlauf der Revolution in Preußen und Österreich, Ergebnisse und vergleichende Beurteilung

Die Frankfurter Nationalversammlung

Zustandekommen, Zusammensetzung der Paulskirchenversammlung, Fraktionenbildung und jeweilige Programmatik, Hauptberatungspunkte

Tendenzen zur sozialen und politischen Radikalisierung

Badische Republik, Badischer Aufstand

Das Scheitern der Revolution

Ursachen des Scheiterns der Paulskirche, Folgen bzw. Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Einsatz eines Schülerreferates z.B. über die Märzrevolution; regionalgeschichtliche Fallanalyse am Beispiel Badens. (Literaturhinweise: F.X. Völlmer, Vormärz und Revolution 1848 in Baden. Frankfurt 1979; umfangreiches Bild- und Quellenmaterial in: F. X. Völlmer, Der Traum von der Freiheit, Vormärz und 48er Revolution in Süddeutschland in zeitgenössischen Bildern, Stuttgart, 1983).
- Auswertung von politischen Programmen in arbeitsteiligem Gruppenunterricht (Materialien in allen gängigen Quellensammlungen); Übersicht zu den Parteiengruppierungen z.B. in: M5 S. 268.
- Das Thema bietet Gelegenheit zu Analyse und Vergleich von Verfassungen (Paulskirche, oktroyierte Verfassungen in Preußen und Österreich); Schaubild zur preußischen Verfassung z.B. in: M5 S. 268.
- Bei der Beurteilung sollte der Schwerpunkt auf die Relevanz der Paulskirchenverfassung für die Errichtung einer demokratischen Tradition in Deutschland gelegt werden. Gleichzeitig sollen aber auch am Beispiel der Auswirkungen des Scheiterns die Folgen des Fehlens einer solchen Tradition aufgezeigt werden.

Zeitvorschlag 5 Stunden

5. Unterrichtsthema: Die Gründung des deutschen Nationalstaates

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die innerdeutschen und außenpolitischen Rahmenbedingungen im Vorfeld der Reichsgründung kennen,
- die Bismarck'sche Nationalstaatsgründung vor dem Hintergrund der liberalen und nationalen Bewegung beurteilen,
- die Rolle der Gegnerschaft zu Frankreich im Hinblick auf die nationale Integration Deutschlands erklären,
- Bilder, Karikaturen und Karten als historische Quellen interpretieren,
- den Abbau von Feindbildern als notwendiges Element der Friedenssicherung begreifen.

Lerninhalte:

Die Begründung der preußischen Hegemonie in Deutschland
 Heeres- und Verfassungskonflikt und Berufung Bismarcks; preußische Außenpolitik 1863-1866; Konflikt mit Dänemark und preußisch-österreichischer Krieg; Indemnitätsvorlage und Spaltung der Liberalen; Errichtung des Norddeutschen Bundes

Der Deutsch-Französische Krieg und die Reichsgründung
 Kriegsausbruch und Verlauf; Reichsgründungsakt und Verfassung des Deutschen Reiches; Krieg und nationale Feindbilder als Mittel der Politik

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Möglichkeit zu Kurzreferaten über den Verlauf von Kriegen sowie zur Erstellung einer Kurzbiografie Bismarcks.
- Interpretation von Karikaturen sowie historischer Bildvergleich: Beispiele: "Deutschlands Zukunft" aus dem "Kladderadatsch" 1864 oder "Die Deutsche Einigung in einer Karikatur von H. Daumier, Bildvergleich: Empfang der "Kaiserdeputation der Nationalversammlung" 1849 und Kaiserproklamation in Versailles (A. Werner z.B. in M4 S. 209).
- Interpretation historischer Dokumente und Vertragstexte: Kissinger Diktat, Emser Depesche, Schutz- und Trutzbündnisse (alle in gängigen Quellensammlungen enthalten).
- Urteile über die Reichsgründung z.B. in: M5 S. 274f.

Zeitvorschlag 3 Stunden

6. Unterrichtsthema: Bürgertum und Staat im Kaiserreich

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den Widerspruch zwischen autoritär-obrigkeitsstaatlicher Regierungspraxis und liberaler Wirtschaftsgesellschaft erkennen und die sich daraus ergebenden Konflikte analysieren,
- die dominierende politische und gesellschaftliche Rolle von Adel, Militär und Großbürgertum im Kaiserreich erkennen,
- den Ausbau des Bildungswesens und die Emanzipationsbewegung der Frauen im Kaiserreich im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen im Kaiserreich erklären können.

Lerninhalte:

Kampf um die Parlamentarisierung der Politik

Bismarcks Verhältnis zum Parlamentarismus; Strukturwandel des Liberalismus; Funktionen des Reichstags, Rolle der Parteien

Soziale Normen und politische Einstellungen in den gesellschaftlichen Eliten

Adel, Militär, staatliche Bürokratie, "Feudalisierung" der bürgerlichen Oberschicht

Bildungswesen, Frauenfrage

Ausbau des Bildungswesens und Leistungen der Wissenschaften; Entwicklung des staatlichen Schulwesens, Ausbau der Universitäten, Wissenschaftsorganisation (z.B. Kaiser-Wilhelm Gesellschaft 1911); Zielsetzungen und Aktionsformen der bürgerlichen Frauenbewegung; Frauenfrage

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Im Pflichtbereich I wird das "Kaiserreich" auch im Rahmen der 2. Unterrichtseinheit (Industrialisierung) unter dem Aspekt der (Nicht)-Integration der Arbeiterschaft in Gesellschaft und Staat behandelt. Es wird bereits hier ausdrücklich auf die Möglichkeit hingewiesen, beide Teilthemen miteinander zu verbinden bzw. im Pflichtbereich II eine Unterrichtseinheit "Kaiserreich" vorzusehen.
- Zur Behandlung der Schulpolitik bieten sich der Kaiserliche Schulerlaß (M 2 S. 264f.) und die kaiserliche Eröffnungsansprache zur Schulkonferenz 1890 (M 2. S. 265f.) an.
- Literaturhinweise zur Frauenfrage: Ruth-Ellen Boetcher Joeres (Hrsg), Die Anfänge der deutschen Frauenbewegung; Louis Otto Peters, Frankfurt 1983 (Fischer TB); Ute Gerhard, Verhältnisse und Verhinderungen. Frauenarbeit, Familie und Rechte der Frauen im 19. Jahrhundert. Mit Dokumenten. Frankfurt/M. 1978 (Suhrkamp TB)

Zeitvorschlag: 4 Stunden

2. Unterrichtseinheit: Industrialisierung und sozialer Wandel

Lernziele

zu 1: Sachlich- inhaltlicher Bereich: Historisches Fakten-, Orientierungs- und Problemwissen

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Beispiel der Entwicklung in Deutschland einen Einblick in die demographischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen gewinnen, die durch den Prozeß der Industrialisierung ausgelöst worden sind. Sie sollen die Ansatzpunkte der radikalen Kritik an der "bürgerlichen Klassengesellschaft" durch Karl Marx verstehen lernen und das Verhältnis von Arbeiterschaft und Staat im Wilhelminischen Kaiserreich beurteilen können.

zu 2: Umgang mit fachspezifischen Medien, Verfahrensweisen zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

Verstehen und Auswerten von Schaubildern

Auswerten von Statistiken, Wirtschafts- und Verkehrskarten

Historische Bildanalyse, z.B.: Darstellung von Arbeitsprozessen; Veränderung des Stadtbildes durch die Industrialisierung

Analyse von theoretischen und ideologiekritischen Texten

zu 3: Historische Kategorien und Verfahrensweisen der historischen Analyse

Erkennen der Interdependenz von ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Strukturen und Prozessen

Einblick in ideologiekritische Verfahren am Beispiel des Wirtschaftsliberalismus oder des Marxismus

zu 4. Historische Kritik- und Urteilsfähigkeit, Wertungen

Beurteilung der industriellen Revolution in Hinblick auf die menschlichen Lebensbedingungen der Gegenwart

zu 5. Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen

Visualisierung von Arbeitsergebnissen: grafische Veranschaulichung tabellarischer Angaben

Verbalisieren von Schaubildern und Tabellen

Aufstellen von Thesen zur Vorbereitung einer Diskussion. Beispiele für Diskussionsthemen:

- Möglichkeiten und Grenzen industriellen Wachstums
- Chancen und Risiken technischen Fortschritts
- Industrialisierung und Entwicklungsländer

Lehrmaterial und Quellen:

M1: de Buhr/ Regenbrecht: Industrielle Revolution und Industriegesellschaft, Frankfurt 1983 (Hirschgraben)

M2: Büchse/ Walz: Industrialisierung und sozialer Wandel, Hannover 1985 (Schroedel)

M3: Sandweg/ Stürmer: Industrialisierung und Soziale Frage in Deutschland im 19. Jahrhundert, München 1983 (Oldenbourg)

M4: W. Mickel u.a. . Geschichte, Politik und Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1987, Bd. 1(Hirschgraben)

M5: W. Borth, E. Schanbacher (Hrsg.), Zeiten und Menschen , Neue Ausgabe G, Bd. 2, Paderborn 1986 (Schöningh-Schroedel)

1. Unterrichtsthema: Voraussetzungen und Bedingungen der Industrialisierung in Deutschland

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Einblick in die Rahmenbedingungen der Industrialisierung in Deutschland erhalten,
- grundlegende Elemente des Wirtschaftsliberalismus kennen und erklären können,
- verstehen, daß England aufgrund seines Industrialisierungsvorsprungs im 19. Jahrhundert für Deutschland technisch-wirtschaftliches Vorbild und überlegener Handelskonkurrent war.

Lerninhalte:

Voraussetzungen und Bedingungen für die Industrialisierung in Deutschland

Demografische Entwicklung ("Bevölkerungsexplosion"); Sozioökonomische Voraussetzungen (Agrarreform, Gewerbefreiheit, Pauperismus); wirtschaftspolitische Bedingungen (Errichtung eines einheitlichen Wirtschaftsraumes)

Theorie des Wirtschaftsliberalismus (Adam Smith)

Rentabilität (der Kapitalanlage) und Produktivität; Selbstinteresse als indirekt beste Förderung der Volkswirtschaft; marktwirtschaftlicher Wettbewerb; Freihandel; Rolle des Staates

Auswirkungen der Vorreiterrolle Englands auf die Industrialisierung in Deutschland

Technologischer Vorsprung Englands: Erfindungen und Innovationen; Handelskonkurrenz und Imitationszwang

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Möglicher Einstieg über die Begriffe "Industrialisierung" und industrielle Revolution", Vergl. hierzu M4 S. 172f.
- Überblick über wichtige Erfindungen: z.B. M4 S. 180. M5 S.85f. und S.275f. Einfache, gut verständliche Beschreibungen (mit Modellzeichnungen) über Funktionsweise und Einsatz von Arbeitsmaschinen sowie über Produktionsverfahren finden sich in der Technikgeschichte von H.-W. Niemann, Vom Faustkeil zum Computer, Stuttgart 1985, S. 130ff.; geeignet auch für Schülerreferate!
- Grundlegende Gedanken von Adam Smith: Vergl. M4 S. 178f., M2 S. 34f. oder M5 S. 277f.
- Möglichkeit zur Aktualisierung; Bedeutung des Technologietransfers im 19. Jahrhundert und heute.

Zeitvorschlag 4 Stunden

2. Unterrichtsthema: Der Prozeß der Industrialisierung in Deutschland

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erkennen, daß die Industrialisierung in Deutschland durch staatliche Maßnahmen maßgeblich gefördert wurde,
- Phasen der industriellen Entwicklung in Deutschland unterscheiden und in ihren entscheidenden Veränderungsprozessen im Überblick darstellen können,
- Wirtschafts- und Verkehrskarten verstehen und auswerten,
- wirtschaftliche Entwicklungsabläufe aus Schaubildern und Statistiken herauslesen und in Grafiken visualisieren.

Lerninhalte:

Wirtschaft und Staat in der Anfangsphase der Industrialisierung

Errichtung eines einheitlichen Wirtschaftsraumes; Förderung der technischen Bildung; staatlicher Bergbau in Leitbildfunktion (Kapitaleinsatz, Arbeitsordnung und Sozialmaßnahmen)

Die erste Industrialisierungsphase 1835 - 1873

Herausbildung regionaler Industriezentren; Wettbewerbsnachteile der dt. Textilindustrie; Eisenbahnbau als "Leitsektor", Maschinenbau, Kohlebergbau und Eisenindustrie als wichtige Industriezweige

Die zweite Industrialisierungsphase 1873 - 1913/14

Gründerkrise; Schutzzollpolitik; Konzentrationstendenzen sowie Entstehung unternehmerischer Interessenverbände, Kartelle; Aufkommen neuer Wachstumsindustrien: Chemie, Motorenbau, Elektrotechnik, Nahverkehr und Nachrichtentechnik; weiterhin starke Expansion im Baugewerbe und in der Montanindustrie; Bedeutung von Großbanken und Finanzkapital

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Zur Gliederung des Verlaufs der Industrialisierung bietet sich die Erarbeitung des Schaubilds "Entwicklung des gewerblichen Sektors" an (M4 S. 182 oder M5 S. 98).
- Die politische und wirtschaftliche Zergliederung Deutschlands und deren Überwindung im Deutschen Zollverein und durch die Reichsgründung lassen sich anhand von Karten verdeutlichen. Dazu: M4 S. 181 und 183.
- Zur staatlichen Förderung technischer Bildung vergl. "Die Erziehung zur Industrie" (M3 S. 32f.) oder "Staatliche Ansätze zur Modernisierung" (M5 S. 93ff.).
- Ein Überblick über die beiden Industrialisierungsphasen findet sich in M4 S. 185ff. und S. 193. Ergänzungen zu "Eisenbahnbau als Leitsektor" vergl. M3 S. 37 und S. 54f., M5 S. 98f.
- Um die revolutionäre Gesamtentwicklung auf dem industriellen Sektor zusammenfassend zu vertiefen, bieten sich neben der Verbalisierung des Schaubilds "Änderungen der Struktur der Produktionsweise" (M4 S. 187) Verbalisierung bzw. Visualisierung der Tabellen "Entwicklung der Branchen nach Beschäftigtenzahlen" (M4 S. 182) und "Roheisenproduktion in Deutschland und Großbritannien" (M4 S. 191) an.

Zeitvorschlag: 4 Stunden

3. Unterrichtsthema: Aspekte gesellschaftlichen Wandels als Folge der Industrialisierung

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Überblick über demografische Veränderungen im Zuge der Industrialisierung erhalten,
- die Zusammenhänge von Industrialisierung und Veränderung der Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen erklären können,
- die durch die Industrialisierung entstehende neue gesellschaftliche Gliederung erkennen und mit der traditionellen Ständegesellschaft vergleichen,
- sich mit den ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Bedingungen und Auswirkungen der "sozialen Frage" auseinandersetzen.

Lerninhalte:

Demografische Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung, Binnenwanderung und Urbanisierung

Entstehung neuer Lebens- und Arbeitsformen

Trennung von Arbeits- und Wohnbereich, Trennung von Arbeitszeit und Freizeit; Disziplinierung, Normierung und Rationalisierung der Arbeitsprozesse

Umweltveränderungen durch die Industrialisierung

Eingriffe in die Natur, ökologische Folgen

Entstehung neuer gesellschaftlicher Gruppen

Unternehmer, Industriearbeiterschaft

Entstehung und Ausprägung der "Sozialen Frage"

Wirtschaftliche, soziale und politische Lage der Industriearbeiter

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Demografische Veränderungen lassen sich anhand von Tabellen und Schaubildern im Zusammenhang mit Kartenarbeit verdeutlichen (M4 S. 201; besonders reichhaltiges Material in M1 S. 59ff. und S. 67ff.)
- Wie sich das Bild einer Stadt durch die Industrialisierung wandelte, kann eindrucksvoll anhand der Bildmontage über Essen (M4 S. 190) veranschaulicht werden. Vergl. auch M1 S. 67.
- Unterschiedliche Lohn- und Lebensverhältnisse von Industriearbeitern und Unternehmern bzw. Bürgern veranschaulichen Tabellen und Bilder (M4 S. 197 und S. 210).
- Über die "Lebensverhältnisse des 4. Standes" reichhaltiges Material in M1 S. 44ff und M2 S. 57ff.

Zeitvorschlag 4 Stunden

4. Unterrichtsthema: Analyse der bürgerlichen Klassengesellschaft durch Karl Marx

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- grundlegende sozioökonomische Theorien von Karl Marx kennen lernen,
- sich mit der Analyse der kapitalistischen Gesellschaft durch Karl Marx sowie seinen sozioökonomischen Entwicklungsprognosen kritisch auseinandersetzen,
- theoretische und ideologiekritische Texte analysieren.

Lerninhalte:

Entwicklungsprinzipien des historischen Materialismus
Entwicklung von Klassengesellschaften und Basis-Oberbau-Theorie

Die Analyse der kapitalistischen Gesellschaft und die Entwicklung zum Sozialismus/Kommunismus
Mehrwert-, Konzentrations- und Akkumulationstheorie, Verelendungstheorie; proletarische Revolution und Diktatur des Proletariats, klassenlose kommunistische Gesellschaft

Kritische Beurteilung einiger Prognosen von Karl Marx
z.B.: Entstehung antagonistischer Klassen, Verelendungstheorie, Rolle des Proletariats

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Umfassendes Material in M4 S. 242-256; ergänzend : M2 S. 97ff; hilfreich auch W. Leonhard, Kommunistische Ideologie I (Informationen zur politischen Bildung 178) oder M5 S. 110ff sowie S. 286ff.
- In einem ersten Schritt sollten sich die Schüler mit den wichtigsten Theorien von Karl Marx vertraut machen; dann erst kann eine kritische Beurteilung ansetzen. Zur Marxismuskritik eignen sich die Texte T 36 - T 38 (M4 S. 254ff.).

Zeitvorschlag 4 Stunden

5. Unterrichtsthema: Die Arbeiterschaft im Deutschen Kaiserreich

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Überblick über die Organisationsformen und die politischen und sozialen Zielsetzungen der Arbeiterbewegung gewinnen,
- einen Einblick in die Entstehungsbedingungen, Ausdrucksformen und soziale Bedeutung der Arbeiterkultur erhalten,
- die politischen und sozialen Konflikte erkennen, die sich aus der politischen Emanzipation der Arbeiterschaft ergeben haben,
- die unterschiedlichen Unterdrückungs- bzw. Reform- und Integrationsmaßnahmen des Bürgertums und des Staates gegenüber der Arbeiterschaft nach Zielsetzungen und Auswirkungen unterscheiden und beurteilen.

Lerninhalte:

Entstehung und Entwicklung der Arbeiterbewegung
 Maschinenstürmerei und Streiks als Widerstands- und Protestformen, Bildung von Gewerkschaften und Genossenschaften; Ziele, Programme und wachsende Bedeutung der Arbeiterparteien; Sozialistengesetz

Besonderheiten der Arbeiterkultur
 Geselligkeits- und Solidaritätsformen, Vereinsleben, Feste, Bildungsanstrengungen

Einstellungen und Maßnahmen von Unternehmern, Kirchen und staatlicher Bürokratie
 Repressionsmaßnahmen von Unternehmern und staatlicher Bürokratie, sozialpolitisches Engagement bei Kirchen und Unternehmern; Die Anfänge des modernen Interventions- und Wohlfahrtsstaates (Sozialgesetzgebung, Versicherungen, Ausbau der Versorgungs- und Wohlfahrtseinrichtungen)

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Der Schwerpunkt sollte auf die Entwicklung der politischen Organisationen der Arbeiterschaft gelegt werden: Ausschnittweise Lektüre der Parteiprogramme; Hinweis auf Spannung zwischen revolutionärer Theorie und gemäßigter Praxis, vergl. M5 S. 115ff und 289f.
- Zu nutzen wäre die Chance, die vielfältigen Gegenwartswirkungen der Sozialgesetzgebung Bismarcks aufzuzeigen (Zusammenhang mit dem Beginn des modernen Interventions- und Sozialstaates).
- Nützlich zur Vertiefung auch der Hinweis auf autobiografische Zeugnisse, um die Beobachtungen zur Gesellschaftsstruktur mit der Erfahrungswelt der damals Lebenden zu verbinden. Geeignete Taschenbücher: A. Bebel, Aus meinem Leben, Bonn 1986; M. Fürst, Gefilte Fisch. Eine Jugend in Königsberg, München 1976; A. Popp, Jugend einer Arbeiterin, Berlin/Bonn-Bad-Godesberg 1983; F. Rehbein, Das Leben eines Landarbeiters. Darmstadt/Neuwied 1973.

Zeitvorschlag 4 Stunden

Pflichtbereich II

Zur Themenauswahl für den Pflichtbereich II im Zusammenhang mit dem Themenkreis "Ideengeschichtliche, politische und sozioökonomische Antriebskräfte im 19. Jahrhundert und ihre Auswirkungen" wird generell verwiesen auf das Vorwort (3.1.). Im folgenden sind lediglich Themenvorschläge angeführt. Zwei von ihnen sind als Themenbeispiele ausgearbeitet.

Themenvorschläge

- eigenes, mit den Schülern vereinbartes Thema oder
- Politische Dichtung im Vormärz
- Die Revolution von 1848 im Spiegel der regionalen Presse in den Städten an der Saar
- Liberale und nationale Bewegungen im europäischen Vergleich
- Industrialisierung an der Saar
- Die Bergarbeiterbewegung im Saarrevier
- Aspekte des europäischen Imperialismus
- Sozialkritische Dichtung im Kaiserreich
- Deutschlands "Griff nach der Weltmacht"
- Die Außenpolitik Bismarcks

Themenbeispiel 1: Politische Dichtung im Vormärz

Mögliche Zielsetzungen:

- Erweiterung des Stoffbereichs aus dem Pflichtbereich I:
Politisierung der Öffentlichkeit im Vormärz
 Untersuchen, in welchen unterschiedlichen Formen die politischen und sozialen Ziele der bürgerlichen Freiheitsbewegung in der Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht und verbreitet worden sind
- Vertiefen und Konkretisierung durch ein Fallbeispiel
 An einer Dichterbiographie (z.B.: Börne, Heine, Freiligrath, Büchner, Reuter, H. v. Fallersleben) exemplarisch den Konflikt zwischen den liberal-freiheitlichen, demokratischen oder nationalen Ideen und den Repressionsmaßnahmen der Restaurationsepoche erarbeiten (Zensur, Denunziation, Gerichtsverfahren, Relegation oder Exil)
- Kennen und Unterscheiden wichtiger Quellenarten; Analysieren und Auswerten von Quellen
 An ausgewählten Beispielen der politischen Dichtung der Vormärzperiode literarische Zeugnisse als Dokumente für die politische und soziale Entwicklung der Gesellschaft im Deutschland der Restaurationsepoche analysieren können
- Selbständiges Sammeln und Auswerten von Informationen zu gegebenen Fragestellungen (Benutzen von Nachschlagewerken, exzerpieren, zitieren, referieren und erläutern)
 Selbständiges Beschaffen und Auswerten von Informationen zu einzelnen Autoren (Literaturgeschichten, biografische Nachschlagewerke); Selbständige Quellensuche und Interpretation

Mögliche Unterrichtsreihe:

1. Die "Rheinlieder" als Ausdruck des bürgerlichen Nationalbewußtseins in der "Rheinkrise 1840"
(Schneckenburger, Die Wacht am Rhein; N. Becker, Der deutsche Rhein)
2. Sozialkritische Agitations- und Protestdichtung im Zusammenhang mit den Hungerkrisen der 40er Jahre (z.B. Weberaufstand)
(Heine, Die schlesischen Weber; Das Blutgericht; G. Weerth, Die Weber)
3. "Freiheit", (nationale) "Einheit" und soziale "Gerechtigkeit" in der Demokratische Freiheitsdichtung im Vorfeld der 48er Revolution
(G. Herwegh; F. Freiligrath; Hoffmann von Fallersleben)
4. Hoffmann von Fallersleben, "Das Lied der Deutschen".
Entstehungsgeschichte und Rezeption bis in die Gegenwart
5. Die Reaktion der Staatsgewalten gegen Literaten in der Restaurationsepoche
Zensur, Denunziation, Gerichtsverfahren, Relegation oder Exil

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Eine Konzentration der Dichtungsbeispiele auf die Epoche des Vormärz bietet sich an, weil hier die politische Lyrik bereits Bestandteil der politischen Bewegung war, die zur Revolution von 1848 führte. Sie ist ein wichtiges Element im Politisierungsprozeß der Öffentlichkeit. Zugleich lassen sich hinter den literarisch-ästhetischen Ausdrucksformen die nationalen Sehnsüchte, die sozialen Utopien und die liberalen und demokratischen Freiheits- und Mitregierungswünsche des gebildeten Bürgertums erkennen.
- Das Thema bietet viele Möglichkeiten zum arbeitsteiligen Gruppenunterricht. Die Schwerpunkte (Autoren, Texte, thematische Bereiche) sollten von den Schülerinnen und Schülern nach Interesse selbst gewählt werden.
- Erstrebenswert ist eine Kooperation mit dem Deutsch- oder Musikunterricht. Einige der als Quellen in Frage kommenden Gedichte sind traditionelle Gegenstände des Literaturunterrichtes (z.B. Heine, Die schlesischen Weber). Viele sind vertont bzw. von vornherein für das gemeinschaftliche Singen konzipiert. Wenn möglich sollten die Schüler mit Hilfe von Schallplattenaufnahmen die agitatorische Wirkung erschließen.

- Quellen- und Materialsammlungen: Die im Deutschunterricht der Grund- und Leistungskurse eingeführten Gedichtanthologien könnten auf Beispiele aus der Vormärzzeit, die sich auf politische und soziale Themen beziehen, durchgesehen werden. Eine Reihe von Verlagen bieten auch Themenhefte zur politischen Lyrik an: z.B.

- A. Binder, D. Scholle, Ca ira, Deutsche politische Lyrik vom Mittelalter bis zum Vormärz, Hirschgraben-Verlag

- V. Merkelbach, politische Lyrik des Vormärz (Texte und Materialien zum Literaturunterricht), Diesterweg-Verlag

- D. Scheerer, Politisches Lied (Textbücher Deutsch), Herder-Verlag

- W. Gast, Politische Lyrik, Deutsche Zeitgedichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Arbeitstexte für den Unterricht, Reclam 9502
Zusätzliche Informationen können aus Literaturgeschichten, Lexika und biographischen Nachschlagewerken gewonnen werden.

Zeitvorschlag 10 Stunden

Themenbeispiel 2: Industrialisierung an der Saar
--

Mögliche Zielsetzungen:

- Ausweitung des Stoffbereiches und Differenzierung
Anhand der Entwicklung der Saarregion ein differenzierteres Bild von Entstehung des Industrieproletariats, der Bedeutung der Lohnarbeit und der Slumbildung in industriellen Ballungsgebieten als wichtigen Elementen des Industrialisierungsprozesses gewinnen. Differenzierung durch die Erkenntnis, daß für die Saarregion die "Halbproletarisierung" typisch ist: Zwang zum agrarischen Nebenerwerb, Rolle der Frauen- und Kinderarbeit; Verwurzelung der Industriearbeiterschaft im agrarisch-dörflichen Sozialbereich
- Vertiefung durch Konkretisierung am Fallbeispiel
Mit dem Regionalbeispiel "Saar" kann die Bedeutung des Eisenbahnbaus für die Industrialisierung verdeutlicht werden:
ökonomische Funktion: Transportmittel und wichtiger Abnehmer für industriewirtschaftliche Massengüter und Arbeitskräfte; militärisch-strategische Funktion; soziale Funktion: "Erschließung" des agrarischen Hinterlandes der Industriezone
- Kennen und Anwenden einer angemessenen fachsprachlichen Begrifflichkeit
(z.B.: Proletariat, Lohnarbeit, Slumbildung, Sozialmilieu, industrielle Lebenswelt)
- Vertiefung durch Einbeziehung neuer Problemstellungen
Die Einsicht in die Problematik von sozialer Frage und deren Lösungsversuchen anhand der historischen Bewertung des Modells der patriarchalisch betrieblichen Sozialfürsorge im "System Stumm" vertiefen. Gleichzeitig kann damit das Verhältnis von Kapital und Arbeit in der Hochindustrialisierung differenzierter betrachtet werden.
- Auswerten von Karten und Statistiken
Das Verständnis des Zusammenhangs von Bevölkerungswachstum, Industrialisierung und horizontaler Mobilität am Beispiel des Montanreviers an der Saar

Mögliche Unterrichtsreihe:

1. Bevölkerungsentwicklung und Siedlungsverdichtung an der Saar im 19. Jahrhundert
Bevölkerungsvermehrung durch natürliches Wachstum und Zuwanderung; Bevölkerungskonzentration in den industriellen Ballungsräumen, Bedeutung der Raumerschließung durch den Eisenbahnbau
2. Der preußische (bayerische) Staat als Grubenherr und Arbeitgeber
Ökonomische und sozialpolitische Rolle des preußischen Bergfiskus und deren Konsequenzen, z.B. Zusammenhang von Prämienausföderung und Niedriglohnpolitik

3. Arbeiterbauern: Industrielle Arbeit und agrarische Lebenswelt
Siedlungspolitik der preußischen Bergbaubehörden, agrarisches Hinterland als Arbeiterinzugsgebiet, Pendler, Schlafhäuser, Nebenerwerbssandwirte, Bedeutung der Arbeit von Frauen und Kindern in der Landwirtschaft
4. Der Unternehmer als Patriarch: Das "System Stumm"
Soziale und ökonomische Absicherung der Arbeiter als "Gegenleistung" für politische und soziale Disziplinierung; Methoden der Bindung der Arbeiter an die Unternehmen; Verhinderung politischer und gewerkschaftlicher Organisationen; Selbstverständnis des Frhrn. von Stumm
5. Die ökologischen Folgen der Industrialisierung
Eingriffe in die Natur, Umweltschäden am regionalen Beispiel

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Die Wahl eines regionalgeschichtlichen Themas wird der Tatsache gerecht, daß der Prozeß der Industrialisierung in Deutschland eine ausgesprochene regionale Heterogenität aufweist. Die Behandlung des Themas bietet deshalb viele Möglichkeiten, generalisierende Aussagen aus dem Pflichtbereich I zu differenzieren.
- Das Thema eignet sich, die sozialen Aspekte der Industriellen Revolution, insbesondere die Auswirkung auf Bevölkerungsentwicklung und Alltag der Betroffenen, in einem durch konkrete Anschauung zugänglichen und vertrauten Raum deutlich zu machen. Insbesondere bietet es die Möglichkeit, durch konkrete Beispiele "aus eigener Anschauung" die ökologischen Kosten des Industrialisierungsprozesses erarbeiten zu lassen.
- Alle Teilthemen lassen sich in arbeitsteiligem Gruppenunterricht erarbeiten: Die Überschaubarkeit der Themen bietet insbesondere die Möglichkeit, selbständig historische Fragestellungen und Problemlösungswege zu entwickeln.
- Selbständige Informationsbeschaffung über Schul-, Stadtbibliotheken. Material zu den vorgeschlagenen Themen ist leicht zugänglich in folgenden Veröffentlichungen:
 - H.-W. Herrmann, G. W. Sante, Geschichte des Saarlandes (Territorien-Ploetz), Würzburg 1972
 - Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 29, 1981, dort die Aufsätze von H. Klein, Die Saarlande im Zeitalter der Industrialisierung; W. Laufer, Bevölkerungs- und siedlungsgeschichtliche Aspekte der Industrialisierung an der Saar und H.W. Herrmann, Der Siegeszug der Dampfmaschine in der Saarindustrie
 - K. Mathias, (Hrsg.), Wirtschaftsgeographie des Saarlandes, Ein Beitrag zur Landeskunde, Saarbrücken 1980
 - H. Overbeck, G.W. Sante, Saaratlas, Gotha 1934
 - Geschichtlicher Atlas für das Land an der Saar (Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde des Saarlandes), Saarbrücken 1971ff
 - K.M. Mallmann u.a. (Hrsg.) Richtig daheim waren wir nie. Entdeckungsreisen ins Saarrevier 1815-1955. Berlin, Bonn 1987 (Für Lehrer und Schulbibliotheken kostenlos zu beziehen über die Landeszentrale für Politische Bildung, Am Ludwigsplatz 7, 6600 Saarbrücken)

Zeitvorschlag 10 Stunden

2. Themenkreis: Entstehung und Entwicklung der Weltmächte

Pflichtbereich I

1. Unterrichtseinheit: Die Vereinigten Staaten von Amerika

Lernziele:

zu 1: Sachlich-inhaltlicher Bereich: Historisches Fakten-, Orientierungs- und Problemwissen

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Aufstieg der USA zu einer Weltmacht vor dem Hintergrund ihrer inneren politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung aufzeigen können.

zu 2: Umgang mit fachspezifischen Medien, Verfahrensweisen zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

Analyse insbesondere von politischen und verfassungsrechtlichen Texten

Entwerfen von Schaubildern zur Verdeutlichung und Strukturierung von Aussagen schriftlicher Quellen (z.B. Verfassung von 1787)

Auswerten von Grafiken und Statistiken (z.B. zur Analyse gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen)

zu 3: Historische Kategorien und Verfahrensweisen der historischen Analyse

Erkennen der Interdependenz von ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Sachverhalten

Anwendung des historischen Verfahrens der Verlaufsanalyse (z.B. Unabhängigkeitskrieg, Bürgerkrieg)

Am Beispiel der Verwendung des Begriffs "Revolution" im Zusammenhang mit der amerikanischen Staatsgründung die Probleme historischer Begriffsbildung erkennen

zu 4: Historische Kritik- und Urteilsfähigkeit, Wertungen

Kritische Reflexion verfassungsrechtlicher Normen und Ziele im Zusammenhang mit ihrer Realisierung in der amerikanischen Wirklichkeit (z.B. Gleichheitspostulat und reale Ungleichheit der schwarzen Bevölkerung, Probleme der Indianer)

Erfassen der Bedeutung der verfassungsrechtlichen Garantien individueller Bürgerrechte sowie des Prinzips parlamentarischer Repräsentation für die Verfassungswirklichkeit in Europa

Beurteilen der Bedeutung, die der wirtschaftliche und politische Aufstieg der USA zu einer Weltmacht für das Weltgeschehen im 20. Jahrhundert hat

zu 5: Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen

Verbalisieren von Schaubildern und Graphiken

Standpunkte aus der Literatur zusammenfassen und referieren

Ausarbeitung eines Kurzreferats (z.B.: Die Entwicklung der Sklavenfrage, Der US-Imperialismus: Open door-Politik in China)

Lehrmaterialien und Quellen:

M1 Angermann, E., Der Aufstieg der Vereinigten Staaten, Stuttgart 1985, 3. Aufl. (Klett)

M2 Borth W., Frei W., Zeiten und Menschen Neue Ausgabe G, 1988, Bd. 3, Paderborn (Schöningh/Schroedel)

M3 Mickel W. u.a. Geschichte, Politik und Gesellschaft Bd. 2, Frankfurt 1988 (Hirschgraben)

M4 Renz R. u.a., USA und UdSSR. Entstehung und Entwicklung der Weltmächte, Hannover 1986 (Schroedel-Schöningh)

M5 Rohlfes J. u.a., Die Vereinigten Staaten von Amerika. Politische Weltkunde II, Stuttgart 1980 (Klett)

M6 Tenbrock, H.-R. u.a. Die Vereinigten Staaten von Amerika von der Kolonialzeit bis 1917, Paderborn 1980 (Schöningh)

1. Unterrichtsthema: Die Entstehung der Vereinigten Staaten von Amerika

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der britischen Kolonien in Nordamerika, ihre Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur sowie ihre regional unterschiedliche staatliche Organisation erhalten,
- am Beispiel der Ursachen des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges die Notwendigkeit der multikausalen Erklärung historischer Phänomene diskutieren,
- Probleme historischer Begriffsbildung am Beispiel der Verwendung des Begriffs "Revolution" im Zusammenhang mit der amerikanischen Staatsgründung erkennen,
- grundlegende Prinzipien und Organe der Verfassung von 1787 kennen und ihre Bedeutung für die Verfassungsentwicklung anderer Staaten beurteilen.

Lerninhalte:

Die Kolonialzeit

Motive der ersten europäischen Auswanderer, Besiedlung der Ostküste, Ideengut der englischen Kolonisten; politisches Selbstverständnis der Siedler, staatliche Organisation der amerikanischen Kolonien, Wirtschaft und Gesellschaft in den Kolonien

Revolution und Staatsgründung

Englands Kolonialpolitik und der Konflikt mit den amerikanischen Kolonien, die Unabhängigkeitserklärung 1776, der Unabhängigkeitskrieg (Übersicht)

Verfassung von 1787

Entstehungsgeschichte, Grundlagen, Inhalt und Struktur

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Möglichkeit zu arbeitsteiliger Auswertung von Quellen zur sozio-ökonomischen und politischen Entwicklung in den Neuenglandstaaten. Material in M1 S. 2f., M2 S. 299ff., M3 S.11ff. M4 S. 16, M5 S. 9ff. Hilfreich auch: Informationen zur politischen Bildung 211 (1986).
- Gemeinsame Analyse der Unabhängigkeitserklärung (Text in M3 S.16f., M5 S. 17f., M6 S. 14-16).
- Möglichkeit des Rückgriffs auf Kenntnisse aus der Unterrichtseinheit "Französische Revolution" (Klassenstufe 11) z.B.: Begriffsbildung, Behandlung der Verfassung.
- Gemeinsame Besprechung zentraler Textpassagen der Verfassung von 1787, anschließend Darstellung der Staatsorgane und ihrer Funktionen in einem Schaubild. Diese Lösungen können mit den in den Unterrichtsmaterialien angebotenen Schaubildern verglichen werden, z.B.: M4 S. 21. Hilfreich auch: Informationen zur politischen Bildung 199 (1983); ergänzender Literaturhinweis: Heideking J., Die Verfassung der Vereinigten Staaten (Entstehung, Inhalt, Wirkungen), Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B. 30/31 (1987).

Zeitvorschlag 4 Stunden

2. Unterrichtsthema: Wirtschaft und Gesellschaft der USA in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Überblick über die sozioökonomische Entwicklung der USA zu Beginn des 19. Jahrhunderts erhalten,
- die Bedeutung der Kontinentalexpansion für den wirtschaftlichen und politischen Aufstieg der USA erklären und die Folgen für die Ureinwohner (Indianer) kritisch beurteilen,
- lernen, demographische Veränderungen aus Tabellen und Statistiken herauszulesen und für wirtschafts- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge auszuwerten,
- wichtige Reformmaßnahmen A. Jacksons kennenlernen und in Hinblick auf eine Demokratisierung der amerikanischen Gesellschaft beurteilen.

Lerninhalte:

Kontinentalexpansion

Ausdehnung nach Westen und Süden, Erschließung neuer Rohstoffquellen und neuer landwirtschaftlicher Nutzflächen (Zeit der Pflanzler, Farmer, Rancher), Pionierzeit (Frontier), Vertreibung der Indianer

Bevölkerungswachstum

Bedeutung des natürlichen Wachstums und der Einwanderung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung

"Jacksonian Democracy"

Ausdehnung des Wahlrechts, zunehmende Bedeutung der Parteien, Stärkung des Gewichts des common man in der Politik, Bekämpfung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Privilegien und Monopole; Gefährdung durch "populistische Strömungen" und Korruption ("Spoils system")

Didaktisch - methodische Hinweise:

- Die Auswertung von Karten (zur Erschließung des Kontinents), Statistiken und Tabellen (zu demographischen und wirtschaftlichen Veränderungen) ist im arbeitsteiligen Gruppenunterrichtsverfahren denkbar. Umfangreiches Material in M4 S. 23- 33 (dort auch geeignetes Material über die Vertreibung der Indianer), M5 S. 23-29. Hilfreich auch: Informationen zur politischen Bildung 211 (1986)
- Karten und Tabellen zur Einwanderung bes. in M6, S. 32 - 36 (Zu diesem Thema ist auch ein Vorschlag im Pflichtbereich II ausgearbeitet.)
- Bei der Behandlung der fortschreitenden Besiedlung des Westens (frontier) sollte auf das damit verbundene neue nationale (Sendungs-) Bewußtsein ("manifest destiny") hingewiesen werden. Material dazu in M4 S. 33. Über die Bedeutung des Westens für die inneramerikanische Entwicklung vgl. Äußerungen amerikanischer Historiker in M2 S. 303 f., M4 S. 32, M5 S. 28f., M6 S. 41f.
- Zu den gesellschaftlichen Reformbestrebungen A. Jacksons vgl. die Materialien in M1, S. 24ff.
- Ergänzender Literaturhinweis: Kritische Würdigung der Politik A. Jacksons in : H.G. Dahms, Grundzüge der Geschichte der Vereinigten Staaten, Darmstadt 1983, S. 105-112.

3. Unterrichtsthema: Der Amerikanische Bürgerkrieg (1861-1865)

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den Bürgerkrieg aus den Gegensätzen zwischen Nord- und Südstaaten in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und staatlicher Hinsicht erklären können,
- am Beispiel der Sklavenfrage die Diskrepanz zwischen politischen-sozialen Leitideen und der sozialen Wirklichkeit, bzw. zwischen Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit, erkennen und beschreiben,
- die Sicherung des Unionsbestandes, die Stärkung der zentralen Bundesgewalt und die formale Sklavenbefreiung als Folgen des Bürgerkrieges erklären können.

Lerninhalte:

Gegensätze zwischen Nord- und Südstaaten

Unterschiedliche Orientierung in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und staatlicher Hinsicht

Die Sklavenfrage

Ökonomische Bedeutung der Sklaven für Nord- und Südstaaten; Missouri-Kompromiß 1820, Anti-Sklaverei-Bewegung im Norden, Rechtsproblematik (z.B.: Dred-Scott-Fall 1857); Bedeutung der Präsidentschaftswahl 1860 (A. Lincoln), Sklavereiverbot 1863

Der Bürgerkrieg und seine Folgen

Anlaß: Austritt der Südstaaten aus der Union (1861) - "Sезession"; Folgen: Verschärfung des sozialen und wirtschaftlichen Gegensatzes zwischen den Nord- und Südstaaten, Verbot der Sklaverei (bei Fortbestehen der Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung), Sicherung des Unionsbestandes (Stärkung der zentralen Bundesgewalt)

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Erarbeitung der Ursachen des Konflikts auf der Grundlage von Textmaterial in M2 S. 303f., M5 S. 33ff., M6, S. 48-61; ergänzend: tabellarische Übersicht in M4 S. 38.
- Texte als Grundlage für die Behandlung der Sklavenfrage befinden sich in M1 S. 30- 33, M3 S. 33, M6, S. 43ff.
- Eine intensivere Behandlung des Bürgerkriegsverlaufs ist nicht vorgesehen. Allenfalls kann der Verlauf in Form eines (Kurz-) Referates in den Unterricht mit einbezogen werden.

Zeitvorschlag 3 Stunden

4. Unterrichtsthema: Aspekte der Industrialisierung und der wirtschaftlichen Entwicklung der USA

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- wichtige natürliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Faktoren, die die Industrialisierung in den USA beschleunigten, kennen,
- das industrielle und wirtschaftliche Wachstum als eine zentrale Voraussetzung für die Entwicklung der USA zu einer Weltmacht begreifen,
- einen Einblick in die amerikanische Wirtschaftsordnung im späten 19. Jahrhundert erhalten,
- am Beispiel der Entwicklung der liberal-kapitalistischen Wirtschaft in den USA die Verflechtung wirtschaftlicher und politischer Interessen erkennen und die sich daraus ergebenden Probleme diskutieren.

Lerninhalte:

Faktoren der beschleunigten Industrialisierung

Natürliche Ressourcen (Rohstoffe, Energie, Land), außergewöhnliches Bevölkerungswachstum, günstige Verkehrsstruktur; offene (ständig ungebundene) Gesellschaft; Unternehmungsgeist, Optimismus

Ausmaß der Industrialisierung um die Jahrhundertwende

z.B.: Industrieproduktion oder Wirtschaftswachstum im Vergleich zu den europäischen Staaten (Oberblick)

Herausbildung einer liberal-kapitalistischen Wirtschaft

Wirtschaftsprinzip des Laissez-Faire; Unternehmenskonzentration in Form von Trust-, Konzern, Kartell- oder Monopolbildung ("Robber Barons" wie Carnegie, Rockefeller); Kumulation des Eigentums und des Einkommens bei einer kleinen Gruppe der Gesellschaft, starker Einfluß der Großindustrie und Hochfinanz auf die Politik

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Möglicher Einstieg über eine Wiederholung der Begriffe "Industrialisierung" und "Industrielle Revolution" (Vgl. 12/1, 2.
- Unterrichtseinheit: "Industrialisierung und sozialer Wandel"), Vergleichsmöglichkeit zur Entwicklung der Industrialisierung in Deutschland.
- Da die revolutionäre Entwicklung auf dem industriellen Sektor bereits von der Behandlung der Industrialisierung in Deutschland her bekannt ist, ist eine Beschränkung auf die Faktoren der beschleunigten Industrialisierung in den Vereinigten Staaten hier möglich.
- Ein Schwerpunkt der Behandlung sollte auf der Herausarbeitung der von frühen Unternehmenskonzentrationen und Monopolbildungen gekennzeichneten kapitalistischen Wirtschaftsordnung der USA liegen.
- Statistische Daten, Karten und Texte zur industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung in M2 S. 306; M3 S. 38f., M4 S. 41- 49, M5 S. 44- 51 und S. 74ff.
- Texte als Grundlagen für eine mögliche Diskussion der wirtschaftlichen Leitgedanken erfolgreicher amerikanischer Unternehmer in M5 S. 47-49 und M6 S. 67f.
- Kritische Beurteilung der Verflechtung von Wirtschaft und Politik anhand von Karikaturen vgl. M3 S. 41 und M4 S. 49.

Zeitvorschlag 4 Stunden

5. Unterrichtsthema: Aspekte des Wandels im amerikanischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Verschärfung der sozialen Spannungen als Folge der Industrialisierung und der Wirtschaftspolitik des "Laissez-Faire" begreifen,
- einen Einblick erhalten in Motive staatlicher Eingriffe zugunsten der wirtschaftlich und sozial Schwachen in einem liberalen Wirtschaftssystem,
- wichtige wirtschaftliche und politische Reformansätze zu Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts kennen,
- erkennen, daß die Politik des New Deal einen entscheidenden Schritt der USA hin zu einem modernen Sozialstaat bedeutet.

Lerninhalte:

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen der "Laissez-Faire"-Politik

Verschärfte soziale Spannungen wegen wachsender sozialer Ungleichheit (Lage der Industriearbeiter, Lage der Farmer)

Entstehen einer sozialen Reformbewegung

Selbsthilfemaßnahmen der Farmer: gemeinsame Marktorganisationen, Darlehenskassen auf genossenschaftlicher Basis; Gründung von Gewerkschaften; Abkehr vom Wirtschaftsprinzip des "Laissez-Faire": staatliche Sozialmaßnahmen zur Zeit Th. Roosevelts (1901-08) und Wilsons (1912-20), z.B.: begrenzte staatliche Kontrolle der großen Konzerne

Staatliche Eingriffe in Wirtschaft und Gesellschaft

New-Deal-Politik F.D. Roosevelts (1933-45): Kontrolle des Bankwesens, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (z.B. Tennessee-Valley-Authority), Subventionierung der Landwirtschaft, Wiederaufnahme der Antitrust-Politik, Ansätze zur Arbeitslosen-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung)

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Zur Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Situation um die Jahrhundertwende bieten sich Statistiken über die Verteilung des Privatvermögens und des Einkommens (Material in M4 S. 47 und M5 S. 45f.) ebenso an wie zeitgenössische Fotografien (M4 S. 48), Karikaturen und Texte (M1 S. 45; M4 S. 48; M6 S. 69ff.).
- Möglichkeit zur Erweiterung des Themas durch Gegenwartsbezug: Untersuchung der heutigen Armut in den USA mit Hilfe von Statistiken (z.B. über das Familieneinkommen) oder sozialwissenschaftlichen Texten. Material in M5 S. 139ff., Informationen zur politischen Bildung 211 (1986).
- Geeignetes Material über die Reformbewegung in M1 S. 46-51, M3 S. 46f., M5 S. 49-52, M6 S. 74-77.
- Geeignetes Material zur Politik des New Deal in M2 S. 309ff., M3 S. 49, M4 S. 57f., M5 S. 66ff.

Zeitvorschlag 3 Stunden

6. Unterrichtsthema: Der Aufstieg der USA zur Weltmacht:
US-Imperialismus und Erster Weltkrieg

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- politische und ökonomische Ursachen des amerikanischen Imperialismus kennenlernen,
- einen Einblick in Methoden und Ergebnisse des amerikanischen Imperialismus erhalten,
- wirtschaftliche und ideologische Beweggründe für den Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg im Jahre 1917 erklären können,
- den Kriegseintritt der USA auf seine weltpolitische Bedeutung hin überprüfen.

Lerninhalte:

Ursachen des amerikanischen Imperialismus

Ende der Kontinentalexpanzion; Expansionsbedürfnisse der Wirtschaft; Bedeutung des nationalen Sendungsbe-
wusstseins, Streben nach Hegemonie, insbesondere im lateinamerikanischen Raum (Monroe-Doktrin, Roosevelt-
Zusatz)

Methoden des amerikanischen Imperialismus

Expansions-, Interventions- und Penetrationspolitik (Wirtschaftsimperialismus, Dollar-Diplomatie)

Das "Amerikanische Empire" (Überblick)

Ausgreifen der USA auf den karibischen und pazifischen Raum

Eingreifen der USA in den 1. Weltkrieg

Gründe; Bedeutung der Teilnahme am 1. Weltkrieg für die USA und Europa

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Mit Hilfe von zeitgenössischen Texten (bes. von politischen Reden und theoretischen Abhandlungen) können in arbeitsteiligem Verfahren Fragestellungen entwickelt werden, die Ursachen für den amerikanischen Imperialismus klären helfen und seine Methoden veranschaulichen können. Geeignetes Material in M2 S. 307, M3 S. 58ff., M5 S. 54ff., M6 S. 78ff.
- Interpretationen zentraler Textpassagen der Monroe-Doktrin und des sog. Roosevelt-Zusatzes. Interpretationshilfe: H.- U. Wehler, Grundzüge der amerikanischen Außenpolitik, suhrkamp 254, 1984 S. 99-110.
- Geeignetes Material zur kritischen Beurteilung des amerikanischen Imperialismus in M6 S. 81-84.
- Statistisches Material zur Veranschaulichung des wirtschaftlichen Engagements der USA in Europa vor und während des 1. Weltkrieges in M5 S. 60.

Zeitvorschlag 3 Stunden

2. Unterrichtseinheit: Die Sowjetunion

Lernziele

zu 1: Sachlich-inhaltlicher Bereich: Historisches Fakten-, Orientierungs- und Problemwissen

Die Schüler sollen die historische Entwicklung der Sowjetunion sowie deren Aufstieg zur Weltmacht kennenlernen. Im Vordergrund der innenpolitischen Entwicklung steht die Revolutionsepoche, in der sich der grundlegende Wandel von einer autokratischen, feudalen Monarchie zum sozialistischen Sowjetstaat vollzog. Bei der Behandlung der außenpolitischen Entwicklung soll der Aufstieg der Sowjetunion von einem euroasiatischen Großstaat zur Weltmacht herausgearbeitet werden.

zu 2: Umgang mit fachspezifischen Medien zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

Analyse von Gesetzes-, Verfassungstexten und theoretischen Texten (z.B. von Dekreten der Bolschewiki in der Oktoberrevolution, von Ausschnitten aus der Verfassung der UdSSR, von theoretischen Äußerungen Lenins und Stalins)

Auswertung von Geschichtskarten (z.B. Verdeutlichung der russischen Expansionspolitik zur Zeit der Zarenherrschaft und in der Stalin-Ära)

Verstehen von Schaubildern (z.B. Gesellschaftsstruktur im Zarenreich bzw. Rolle von Partei und Staat in der Verfassung der Sowjetunion)

Historische Bildanalyse (z.B. Karikaturen zur pointierten Veranschaulichung zaristischer bzw. stalinistischer Politik)

Auswertung von Statistiken (z.B. Erläuterung der demographischen und sozioökonomischen Entwicklung in Rußland vom Zarenreich bis zum Tode Stalins)

zu 3: Historische Kategorien und fachspezifische Erkenntnisverfahren

Einsicht in die Interdependenz historischer Phänomene am Beispiel der Wechselbeziehungen von Außen- und Innenpolitik

Ideologiekritische Analyse am Beispiel der Imperialismustheorie Lenins oder der Lehre Stalins vom "Sozialismus in einem Land"

Erkenntnis, daß politische Ordnung und sozioökonomische Verhältnisse sich unterschiedlich schnell verändern

Festigung des historischen Verfahrens der Verlaufsanalyse am Beispiel des Revolutionsjahres 1917

zu 4: Historische Kritik- und Urteilsfähigkeit; Wertungen

Reflexion über die Chancen zur Verwirklichung von individueller Freiheit und politischer Beteiligung im Rätssystem

Beurteilung der Rolle der Gewalt bei der Veränderung sozio-ökonomischer und politischer Verhältnisse

Fähigkeit, Merkmale einer Weltmacht zu beschreiben und ihre Verantwortlichkeit für den Weltfrieden zu erkennen

zu 5: Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen

Aufstellen von Thesen für eine Diskussion (z.B. zum Hitler-Stalin-Pakt)

Unterschiedliche Standpunkte zur Beurteilung Lenins oder Stalins zusammenfassend referieren

Lehrmaterialien und Quellen:

M1: A. Fischer/A. Karger: Die Sowjetunion (=Politische Weltkunde II, Klett), Stuttgart 1985

M2: W. Ripper: Russische Revolution und Sowjetsystem (=Themenheft aus "Weltgeschichte im Aufriß" Diesterweg), Frankfurt a. M. 1977

M3: W. Mickel u.a.: Geschichte, Politik und Gesellschaft, Bd.2 (Hirschgraben und Cornelsen), Bielefeld 1988

M4: W.Borth/W.Frei: Zeiten und Menschen, Neue Ausgabe G, Bd.3, (Schöningh-Schroedel), Paderborn 1988

1. Unterrichtsthema: Staat und Gesellschaft im vorrevolutionären Rußland

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Einblick in die gesellschaftliche und staatliche Ordnung im vorrevolutionären Rußland gewinnen,
- erkennen, daß die Reformpolitik der Zaren die sozioökonomischen Probleme Rußlands nicht zu lösen vermochte, so daß sich die gesellschaftlichen Spannungen verschärften,
- anhand von Statistiken und Karten die demographische und sozioökonomische Entwicklung Rußlands im 19. Jahrhundert beschreiben,
- bei der Betrachtung der zaristischen Expansionspolitik die Interdependenz von Außen- und Innenpolitik beispielhaft nachweisen können.

Lerninhalte:

Herrschafts- und Gesellschaftsstruktur im Zarenreich um die Mitte des 19. Jahrhunderts
Autokratie des Zaren; statische Agrargesellschaft

Sozioökonomische und politische Entwicklung
Reformpolitik Alexanders II. und Agrarreformen; Anfänge der Industrialisierung; die gesellschaftliche Rolle der "Intelligentsia"; Sozialdemokratische Arbeiterpartei Rußlands und Sozialrevolutionäre Partei

Der Aufstieg Rußlands zum euroasiatischen Großstaat
Vordringen nach Westen: Erwerbungen Peters d. Großen, Katharinas II., Alexanders II.; Expansionsstreben nach Asien in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts; Interdependenz von Außen und Innenpolitik: z. B. russisch-japanischer Krieg (1905)

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Die Erarbeitung der Gesellschaftsstruktur Rußlands kann anhand eines Schaubilds (z.B. M3 S.112) erfolgen. Einen ersten Einblick in die Herrschaftsbeziehungen vermittelt das Flugblatt "Die russische Gesellschaftsordnung" (M3 S.107; vgl. auch S.102).
 - Zur Verdeutlichung der revolutionären Ordnung Rußlands im 19. Jahrhundert eignet sich die Besprechung der Karikatur "Russische Gutsbesitzer beim Kartenspiel" (M4 S.49) oder des Inserats aus der "Moskauer Zeitung" (M3 S.100). Zur Reformpolitik Alexanders II. und den späteren Agrarreformen vgl. M3 S.103 f. und S.111 oder M4 S.48ff.
 - Produktionsziffern und Wirtschaftskarten (M4 S.53) belegen den relativ späten Beginn der Industrialisierung sowie die Konzentration der Industrie in wenigen Ballungsräumen.
 - Zur "Intelligentsia" und zur Entstehung revolutionärer Parteien vgl. M3 S.102 und S.106 oder M4 S.52 ff.
- Der Aufstieg Rußlands zu einem euroasiatischen Großstaat kann anhand von Kartenarbeit (M1 S.6; Putzger, Historischer Weltatlas, Berlin 1979, S. 134), die wechselseitige Abhängigkeit von Innen- und Außenpolitik könnte an den Beispielen Krimkrieg/Reformpolitik Alexanders II. oder russisch-japanischer Krieg/konstitutionelle Zugeständnisse des Zaren dokumentiert werden.

Zeitvorschlag 3 Stunden

2. Unterrichtsthema: Lenins revolutionäre Theorie und Strategie

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- wichtige politische Theorien Lenins kennen,
- die Interpretation und Bedeutung, die Lenin der Revolution von 1905 gegeben hat, mit seinen eigenen politischen Zielen in Verbindung bringen können,
- anhand eines Textvergleichs nachweisen, wie Lenin die Marx'schen Theorien im Hinblick auf die spezifische sozioökonomische und politische Situation Rußlands verändert hat,
- die Probleme diskutieren, die sich aus seiner doppelten theoretischen Zielsetzung für Lenin ergaben: revolutionäre Veränderung des zaristischen Rußland bei gleichzeitiger Einleitung der sozialistischen Weltrevolution.

Lerninhalte:

Die Revolution von 1905 als "Generalprobe" (Lenin)
Bildung von Arbeitersowjets; Scheinkonstitutionalismus

Die Veränderungen der Marx'schen Theorien durch Lenin
Parteitheorie; Revolutionstheorie; Diktatur des Proletariats; Imperialismustheorie

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Theoretische Texte von Lenin finden sich in M3 S.115 ff. und M4 S.317ff. Vgl. auch W. Leonhard, Kommunistische Ideologie I (=Informationen zur politischen Bildung 178, S.20 ff.). Bei der Erschließung der unterschiedlichen Theorien bietet sich Gruppenarbeit an.
- Der Vergleich mit den Theorien von Karl Marx sollte die historischen Veränderungen des Marxismus durch Lenin, die Übereinstimmung von innenpolitischer Konstellation Rußlands im Jahre 1917 mit der "revolutionären Situation", wie Lenin sie modellhaft beschreibt, sowie Ergänzungen zur Marx'schen Theorie (Imperialismustheorie) besonders beachten.

Zeitvorschlag 4 Stunden

3. Unterrichtsthema: Die Russische Revolution und die Gründung des Sowjetstaates

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Überblick über die revolutionären Ereignisse in Rußland im Jahre 1917 gewinnen,
- Revolutionsdekrete hinsichtlich Intention und Wirkung analysieren,
- Gründe für die Durchsetzung der Bolschewiki erkennen,
- die Idee der Räte Demokratie mit der Realisierung der Einpartei herrschaft vergleichen können,
- sich mit der marxistisch-leninistischen Deutung der Oktoberrevolution auseinandersetzen.

Lerninhalte:

Februarrevolution und Doppelherrschaft

Abdankung des Zaren; Doppelherrschaft von provisorischer Regierung und Petrograder Sowjet; Lenins Aprilthesen; Nachtschwund der Provisorischen Regierung durch militärische Mißerfolge und Putschversuche

Oktoberrevolution

Machtergreifung der Bolschewiki; Militärisches Revolutionskomitee als Schaltstelle der Macht; Sturz der Provisorischen Regierung und Ausrufung der Räterepublik; Wahl des Rates der Volkskommissare durch 2. Allrussischen Rätekongreß

Durchsetzung bolschewistischer Politik und Errichtung der Sowjetdiktatur

militärisch: Aufbau der Roten Armee als Machtinstrument; wirtschaftlich: Nationalisierung des Bodens, der Industrieunternehmen und Banken; verfassungspolitisch: "Alle Macht den Räten!"; Durchsetzung der Einpartei herrschaft

Didaktisch-methodische Hinweise

- Ein ausführlicher Bericht über die Ereignisse des Revolutionsjahres 1917 findet sich in M3 S.118 ff.. Lenins "Aprilthesen" (M3 S.122 f.) belegen die enge Verbindung von revolutionärer Idee und politischer Strategie und Taktik im Denken Lenins; als programmatisches Konzept sind sie wichtige Grundlage für die Durchsetzung der Bolschewiki.
- Die Organisation des Räte systems kann aus T5 (M3 S.121 ff.) erschlossen werden. Weitere Materialien bei H. Altrichter, Die Sowjetunion, Bd.1 (dtv 2948), S.22 ff. und S.338 (Schaubild). Auch ein Vergleich von Räte Demokratie und parlamentarischer Demokratie scheint sinnvoll.
- Als weitere Problematisierung bietet sich der Gegensatz von Räterepublik und Einpartei herrschaft im Sowjetstaat an. Eine Diskussion über die Beurteilung der Oktoberrevolution als proletarische Revolution könnte das Thema abschließen.

Zeitvorschlag 4 Stunden

4. Unterrichtsthema: Der Sowjetstaat unter der Herrschaft Lenins

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erklären können, wieso sich die Rote Armee im Bürgerkrieg durchsetzen konnte,
- erkennen, daß der Versuch Lenins, die russische Wirtschaft und Gesellschaft auf direktem Wege zum Sozialismus zu führen, scheiterte,
- die politische, wirtschaftliche und ideologische Bedeutung der Beschlüsse des X. Parteitags erkennen,
- den Prozeß der innen- und außenpolitischen Konsolidierung des Sowjetstaates verstehen.

Lerninhalte:

Bürgerkrieg und Kriegskommunismus

ausländische Intervention und innenpolitische Dimension des Bürgerkriegs; Versuch der Durchsetzung einer sozialistischen Wirtschaft und Gesellschaft mit zentraler Planung von Produktion und Verteilung (Volks-wirtschaftsrat) sowie Kontrolle vor Ort durch die Sowjets; Trennung von Kirche und Staat; Einführung der Einheits-Arbeitsschule; Elektrifizierungsplan

Das Krisenjahr 1921

Kronstädter Aufstand und Wirtschaftskrise; Beschlüsse des X. Parteitages: Neue ökonomische Politik und Festigung der Einparteiherrschaft

Konsolidierung des Sowjetstaates

Gründung der UdSSR (1922/23); außenpolitische Anerkennung (Rapallo)

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Bei der Skizzierung des Bürgerkrieges kann es nicht um die ausführliche Darstellung des Kriegsverlaufes gehen, eher darum, die unterschiedlichen Gruppen und Interessen in den Armeen der "Weißen" zu benennen, die geschlossene ideologische und strategische Konzeption der "Roten" dagegenzustellen und daraus den Sieg der "Roten" zu erklären (Vgl. M3 S.127f.).
- Wichtiger im Rahmen des Unterrichtsthemas ist die Behandlung des "Kriegskommunismus", des Versuchs der schlagartigen Durchsetzung einer sozialistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung (Vgl. M3 S.128; M4 S.71 und 321).
- Die zur Überwindung der Wirtschaftskrise notwendige Kurskorrektur und die blutige Niederwerfung des Kronstädter Aufstandes sollten im Hinblick auf die kommunistische Doktrin überprüft werden. Materialien in M3 S.130 ff.; M4 S.73 f. und S.322 f.
- Zur innen- und außenpolitischen Konsolidierung des Sowjetstaates: M3 S.134 f., M4 S.74 f. Vgl. auch H.Pötzsch, Die Sowjetunion (=Informationen zur politischen Bildung 182), Bonn 1979, S. III und IV

Zeitvorschlag 4 Stunden

5. Unterrichtsthema: Die Sowjetunion unter Stalin

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Methoden und Mittel Stalins beim Kampf um die Alleinherrschaft kennenlernen,
- innen- und außenpolitische Konsequenzen der Lehre Stalins vom "Sozialismus in einem Land" kennen,
- sich mit der stalinistischen Innenpolitik unter dem Aspekt der gewaltsamen Modernisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in der Sowjetunion auseinandersetzen,
- wichtige Strukturprinzipien des politischen Systems der UdSSR kennen,
- Einsicht gewinnen in die Bedeutung der Stalin-Ära für die Entwicklung der Sowjetunion zur Weltmacht und in die daraus sich ergebenden Konsequenzen für den Weltfrieden,
- Karikaturen und Geschichtskarten auswerten,
- Thesen für eine Diskussion aufstellen.

Lerninhalte:

Stalinistische Innenpolitik

Ausschaltung innenpolitischer Gegner; die Lehre vom "Sozialismus in einem Land"; Zwangskollektivierung und gewaltsame Steuerung der Industrialisierung; Ausbau des Erziehungs- und Bildungswesens; "Säuberungen" und Massenterror; Durchsetzung der stalinistischen Parteidiktatur; Ausprägung des politischen Systems der UdSSR in der Verfassung von 1936: Einparteistaat; führende Rolle der KPdSU; Bundesstaat

Sowjetische Außenpolitik in der Stalin-Ära

Komintern und Außenpolitik; Hitler-Stalin-Pakt; Großer Vaterländischer Krieg; Ausbau der sowjetischen Machtstellung nach 1945

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Die Textarbeit der Schüler zum Thema "Stalins Aufstieg zur Alleinherrschaft" kann durch folgende Schlüsselbegriffe vorstrukturiert werden: Ausgangssituation, Mittel und Methoden Stalins; Materialien in : M3 S.135 ff.; M4 S.78 f.; M1 S.74 ff.
- Bei der Verwirklichung des Sozialismus in der Wirtschaft (Kollektivierung, Industrialisierung) sollten technologischer Fortschritt und industrielles Wachstum einerseits und der Preis, den die Bevölkerung dafür bezahlen mußte, andererseits in Beziehung zueinander gesetzt werden (vgl. M3 S.138 ff.).
- Die innenpolitische Entwicklung fand einen gewissen Abschluß mit der Verfassung von 1936 (M4 S.140 f.; vgl. auch M. Pötzsch, Die Sowjetunion (= Informationen zur pol. Bildung 182, S.17 ff.))
- Stalins Bewertung der Verfassung von 1936 ("sozialistischer Demokratismus") kann mit der Verfassungswirklichkeit ("Säuberungen" aber auch "Ausbau des Erziehungswesens") verglichen werden (M4 S.141f.).
- Der Aufstieg der Sowjetunion zur Weltmacht sollte auf der Grundlage von Kartenarbeit dokumentiert werden.

Pflichtbereich II

Zur Themenauswahl für den Pflichtbereich II im Zusammenhang mit dem Themenkreis "Entstehung und Entwicklung der Weltmächte" wird generell verwiesen auf das Vorwort (3.1.). Im folgenden sind lediglich Themenvorschläge angeführt. Zwei von ihnen sind als Themenbeispiele ausgearbeitet.

Themenvorschläge

- eigenes, mit den Schülern vereinbartes Thema oder
- Die amerikanische Verfassung und ihre Auswirkungen auf die Verfassungsentwicklung in Europa
- Die Einwanderung nach Amerika im 19. und 20. Jahrhundert
- Vergleich des US-Imperialismus mit dem europäischen Kolonialimperialismus
- Die USA zwischen den Weltkriegen
- Der Kronstädter Aufstand 1921 als Wendepunkt in der Geschichte der KPdSU
- Moderne Entwicklungen im politischen und wirtschaftlichen System der Sowjetunion
- Chinas Weg in die Moderne

Themenbeispiel 1: Die Einwanderung nach Amerika im 19. und 20. Jahrhundert

Mögliche Zielsetzungen:

- Methodische Wege aufzeigen, wie Verknüpfungen zwischen den Themenbereichen geschaffen werden können
Phänomene der demographischen, sozialen und politischen Entwicklung in Deutschland (Vergl. Pflichtbereich I 12/1) verknüpfen mit der sozialstrukturellen und kulturellen Entwicklung in den USA (Vergl. Pflichtbereich I 12/2)
- Anleitung zur differenzierenden Betrachtung durch Einbeziehung neuer Problemstellungen
 - Differenzieren des Bildes der "Gesellschaft" in den USA durch den Einbezug von ethnischen und nationalen Minderheiten;
 - Ursachen, Bedingungen und Grenzen für die Integrations- und Assimilationsfähigkeit der USA als einer "offenen Gesellschaft" diskutieren
- Auswerten und Interpretieren von statistischen Daten
 - Auswerten von Statistiken zur Bevölkerungsstruktur, Einwanderung und zur geographischen Verteilung ethnischer und nationaler Minderheiten
 - Interpretieren dieser Daten in Abhängigkeit von der politischen und sozialen Entwicklung in den Auswandererländern (vor allem Deutschland) und den USA

- Vertiefung des Verständnisses von historischen Begriffen und Kategorien

z.B.: Sozialstruktur; Mehrheit - Minderheiten; soziale und kulturelle Identität; Assimilation (Anpassung an neue Kulturmuster); kultureller Pluralismus

- Analysieren und Auswerten von Quellen; Fähigkeit zur Quellenkritik

z.B. Analyse von alltagsgeschichtlichen Zeugnissen: Autobiografische Zeugnisse (z.B. C. Schurz, F. List, F. Kapp); Briefe von Auswanderern als schriftliche Zeugnisse aus den Unterschichten

Mögliche Unterrichtsreihe:

1. Einwanderungswellen in die USA im 19. und 20. Jahrhundert
Herkunftsländer, statist. Daten, geographische Verteilung der Einwanderungswellen, die Einwanderungsgesetzgebung (z.B.: Reed Johnson Act 1924)

2. Migrationsmuster

Wirtschaftliche und politische Motive der Einwanderergruppen nach Auswandererbriefen im 19. Jahrhundert; typische "Einwanderungsgeschichten"

3. Immigration und Exil in der Zeit der NS-Diktatur

Wissenschaftler und Künstler als Immigranten; Mobilisierung der US-Öffentlichkeit gegen den Faschismus in Deutschland; Probleme der jüdischen Flüchtlinge 1938/39

4. Probleme der kulturellen Assimilation

Ethnische und nationale Identitäten; Selbsthilfeorganisationen der Einwanderer, Widerstände der anglo-protestantischen Mehrheitsgesellschaft, Probleme ethnischer Minderheiten heute (Mexikaner, Puertoricaner usw.)

5. Die Juden in Amerika

Beispiel für eine "erfolgreiche" Integration bei gleichzeitiger Wahrung kultureller und religiöser Eigenständigkeit

Didaktisch- methodische Hinweise:

- Die deutsche Auswanderung nach Amerika sollte in dieser Einheit vorwiegend als Teil der gesamteuropäischen Bevölkerungsbewegungen seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts erklärt werden (Zusammenhänge mit der demographischen Entwicklung und den Wanderungsbewegungen im Zuge der Industrialisierung)

- Eine Verknüpfung mit der deutschen Geschichte kann am Zusammenhang der Auswanderungszahlen mit der Hungerkrise von 1847/8, dem Scheitern der Revolution 1848/50, dem Konjunkturereinbruch im Gefolge der Gründerkrise 1873 oder der Inflationskrise 1923 deutlich gemacht werden.

- Als Voraussetzungen für die besondere Integrationskraft der "offenen Gesellschaft" in den USA können neben den naturräumlichen Gegebenheiten herausgearbeitet werden: Bedeutung des Gleichheitsprinzips, eines funktionierenden, stabilen Zweiparteiensystems und der weitgehenden Beteiligung von organisierten Bürger- und Interessengruppen an der Politik. Das Thema bietet an dieser Stelle wichtige Chancen zur Verknüpfung mit den Diskussionen um eine Öffnung der bundesrepublikanischen Gesellschaft für "Aussiedler" "Gastarbeiter" und "Asylsuchende".

- Weiterführende Literaturhinweise zum Thema:

- Informationen zur politischen Bildung Nr. 211;
- Wolfgang Helbich (Hrsg.), "Amerika ist ein freies Land". Auswanderer schreiben aus Amerika. Darmstadt/Neuwied 1985;
- Günter Moltmann (Hrsg.), Deutsche Amerikaauswanderung im 19. Jahrhundert. Sozialgeschichtliche Beiträge, Stuttgart 1976;
- Für die Auswanderung aus dem Saarraum: Josef Mergen, Umfang und Gründe der Amerika-Auswanderung aus dem Saarland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts 1800-1852, in: Saarbrücker Hefte Jg. 1960, H. 12 S. 68ff und ders., Die Auswanderungen aus den ehemals preußischen Teilen des Saarlandes im 19. Jahrhundert, T.1, Saarbrücken 1973.

- Eine Möglichkeit fächerübergreifenden Unterrichts ergibt sich durch die Behandlung des Auswanderungs- und Heimkehrerproblems in der Literatur des bürgerlichen Realismus bei G. Keller, W. Raabe, und Th. Fontane und in dem Amerikaroman von F. Kafka. (Literaturhinweis: S. Bauschinger, H. Denkler, W. Malsch (Hrsg.), Amerika in der deutschen Literatur. Neue Welt - Nordamerika - USA, Stuttgart 1975)

Zeitvorschlag 10 Stunden

Themenbeispiel 2: Chinas Weg in die Moderne

Mögliche Zielsetzungen:

- Ausweitung des Stoffbereiches und Vertiefung von Aspekten aus dem Pflichtbereich I
 - Betrachtung des Übergangs der politischen und sozialen Ordnung einer außereuropäischen Großkultur in einen modernen, industrialisierten sozialistischen Staat und Vergleich mit der Entwicklung in Rußland
- Theorien und Modelle auf Anwendbarkeit überprüfen
 - z. B.: Diskussion der Challenge-Response Theorie (Herausforderung und Antwort) als Erklärung für historische Entwicklungen und Abläufe; Vergleich der Revolutionstheorien von Lenin und Mao
- Analysieren und Auswerten von Quellen; Fähigkeit, theoretische Texte auf Prämissen und Intentionen zu befragen
 - Analyse von Ausschnitten z.B.: aus den revolutions- und sozialtheoretischen Schriften von Mao-Zedong, von Propagandatexten zum "Großen Sprung" oder zur "Kulturrevolution"
- Vertiefung von fachspezifischen Kommunikationsformen: Vorbereitung und Vortrag von Kurzreferaten
 - Rahmenthema: Vergleich zwischen dem chinesischen und dem russischen Weg zum modernen sozialistischen Industriestaat. Vergleichspunkte und zugleich Themen für Kurzreferate können z.B. sein: Verhältnis Stadt-Land, Entwicklung von (Schwer-) Industrie bzw. Landwirtschaft; Verhältnis von Partei und Massen, Rolle der Armee

Mögliche Unterrichtsreihe:

1. Krise und Zusammenbruch der traditionellen politischen und sozialen Ordnung in China
 - Ursachen für technische, wirtschaftliche und militärische "Rückständigkeit" Chinas; "Herausforderung" durch den Imperialismus und Reaktionen
2. Die Formierung neuer politischer Kräfte und die Umgestaltung der chinesischen Gesellschaft
 - Konflikt zwischen Guomindang und der Kommunistischen Partei Chinas; Proklamation der VR China 1949; gesellschaftliche Reformen z.B.: Ehegesetz, ökonomische Reformen z.B.: Bodenreform, Planwirtschaft, Kampagne der "Hundert Blumen" (1956); "Großer Sprung" (1958), Volkskommunalexperiment; "Kulturrevolution" 1966-'69; aktuelle Refor- und Demokratisierungsbestrebungen
3. Maos Revolutionstheorie
 - Anpassung des Marxismus-Leninismus an Bedingungen und Traditionen Chinas z.B: Rolle der Bauern, Funktion der Partei, Rolle der Armee
4. Vergleich des "Aufbaus des Sozialismus" in China und in der Sowjetunion
 - Mögl. Vergleichspunkte: Soziale und wirtschaftliche Ausgangssituation, Ideologische Postulate und pragmatische "Abweichungen", Aufbau von Schwerindustrie und Landwirtschaft, Bedeutung der Massenkampagnen, Umgang mit Regimegegnern

Didaktisch- methodische Hinweise:

- In den Unterrichtsthemen 12/1 und 12/2 wurden bislang Elemente des Prozesses der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Modernisierung an der Entwicklung des Deutschen Reiches, der USA und der UdSSR betrachtet. Das Unterrichtsthema "China" ist hier vorgeschlagen, um den Blick auf Veränderungsprozesse in den außereuropäischen Kulturkreisen zu lenken. Im Zentrum steht die Betrachtung der Entwicklung Chinas zu einer sozialistischen modernen Großmacht. Als Vergleichspunkt unter didaktischer Hinsicht bietet sich die Entwicklung der Sowjetunion an. Denkbar wäre auch die Behandlung der Entwicklung Japans zu einer industrialisierten kapitalistischen Großmacht. Der Unterricht müßte dann auf einen Vergleich mit den Veränderungsprozessen in Westeuropa bzw. den USA zielen.
- Vielfältiges Schülerarbeitsmaterial bieten die Themenhefte "China" in der Reihe Informationen zur politischen Bildung Bd. 98 und 99, und das Themenheft 198 "Die Volksrepublik China" der gleichen Reihe. Weitere Lehrmaterialien und Quellen in: Mickel W. u.a., Geschichte, Politik und Gesellschaft Bd.2, Frankfurt 1988 (Hirschgraben) S. 398 - 425; Borth W., Frei W., Zeiten und Menschen. Neue Ausgabe G, Bd.3, Paderborn 1988 (Schöningh/Schroedel), S. 260-275.
- Material zur Diskussion der Challenge-response Theorie findet sich in den Kapiteln II und III des Themenheftes "Die Volksrepublik China" (Informationen zur politischen Bildung Nr. 198).
- Textquellen zu den Revolutionstheorien Mao-Zedongs z.B. in: Zeiten und Menschen G II S. 414ff. Für eine vergleichende Analyse eignet sich vor allem die Rede Mao Zedongs "Zur Frage der richtigen Behandlung von Widersprüchen im Volk" (27. 2. 1957), z.B. in: Geschichte, Politik und Gesellschaft Bd.2 S. 412.

Zeitvorschlag 10 Stunden

